

Simon Zaglacher und Ernst Schusser

»Drum komme, wer sich amüsieren will!«

Ausgewählte Quellen aus Zeitungen, Lied- und Notenaufzeichnungen in Rosenheim von 1864 bis 1914

Die Beobachtung der Tages- und Wochenzeitungen kann für die Dokumentation der regionalen musikalischen Volkskultur ab der Mitte des 19. Jahrhunderts eine wesentliche Quellenarbeit sein – eingedenk der notwendigen Quellenkritik. Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern nutzen wir diese sehr zeitintensive Dokumentationsarbeit immer wieder bei einzelnen Projekten – zudem haben wir in den eigenen Beständen eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsausschnitten zum Thema »Volksmusik«. An dieser Stelle wollen wir keine tiefeschürfende Diskussion zu dieser Thematik führen, sondern aufzeigen, wie die in den damaligen Zeitungen veröffentlichte Meinung und die veröffentlichten Hinweise, Ankündigungen und Berichte uns heutzutage ermöglichen, einen kleinen sporadischen Einblick in das musikalische Leben in den ersten fünfzig Jahren nach der Stadterhebung Rosenheims zu gewinnen. Dies wollen wir mit Schlaglichtern in Zehner-Jahresschritten machen: Es folgen wenige ausgewählte Beispiele aus der Vielzahl der Belege in den Jahren 1864, 1874, 1884, 1894, 1904 und 1914.¹ Vorangestellt haben wir zwei Beispiele, in denen »Rosenheim« als Ort in volksläufigen Liedern des 19. Jahrhunderts benannt ist.

Die Beispiele aus den Rosenheimer Zeitungen hat Simon Zaglacher (Brannenburg) bei seiner sehr zeitaufwendigen Durchsicht

der verschiedenen Jahrgänge recherchiert und ausgewählt. Von September 2013 bis August 2014 war er als Mitarbeiter im »Freiwilligen Sozialen Jahr – Kultur« im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern tätig und hat sich u. a. der Zeitungsdocumentation (z. B. Rosenheim im Jahr 1914 vor und zu Beginn des Ersten Weltkrieges) gewidmet. Die gesammelten Materialien aus seinem Durcharbeiten der Zeitungen Rosenheimer Anzeiger² und Rosenheimer Tagblatt Wendelstein³ sind im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern als Manuskripte/Ausdrucke einzusehen, ebenso sein Referat bei der Arbeitstagung »Bayerische Geschichte im Lied – Historische Volkslieder in Bayern«⁴ mit dem Titel »1914 – Musikalische Notizen in Rosenheimer Zeitungen«.

Zwei Liedaufzeichnungen mit »Rosenheim« (Mitte des 19. Jahrhunderts)

An dieser Stelle wollen wir zwei Dokumente aus der Volksliedforschung nicht vorenthalten, die sich mit Rosenheim beschäftigen. Beide Lieder haben einen Bezug zu Salzburg. Wir bringen sie in der aktuellen Volksliedpflege immer wieder neu zum Klingen (z. B. beim jährlichen Moritaten-singen am Mittertor oder beim Promenadenkonzert im Riedergarten):

»Jetzt gehn ma ge auf Rosenham ...«

D' Salzburger Landwehr

Im »Leibhaftigen Liederbuch«⁵ (siehe rechts) bringen Walter Schmidkuntz, Karl List und Wastl Fanderl in einer Fassung des in vielen Varianten überlieferten »Landsturm«-Liedes in der vierten Strophe einen (scherzhaften) Bezug auf »Rosenham«:

4. Jetzt gehn ma ge auf Rosenham
und fressn d' Bauern d' Hendl zamm!
/: Nur sche langsam vora(n), nur sche langsam vora(n),
daß de hinterbeiß Landwehr fei nachikemma ka(n)! :/

Im beigegebenen Quellenhinweis ist vage der Bezug zu den Befreiungskriegen in der Napoleonischen Zeit formuliert – die grundlegende Aufzeichnung in den »Salzburger Volksliedern« von Maria Vinzenz Süß⁶ trägt die Datierung »1809«, dem Jahr, als die Landwehren aufgestellt wurden.

»Seit den vielen Eisenbahnen ...«

Lied vom Eisenbahnbau Rosenheim–Salzburg (1860)

In der 2. Strophe dieses sehr zeit-, obrigkeits- und wirtschaftskritischen Liedes, das als Nachdichtung des bekannten Liedvorbildes von der »Schwäbischen Eisenbahn« regionale Anklänge, aber auch die (heute wie damals nachvollziehbaren) Ängste der einfachen Leute widerspiegelt, heißt es:

2. Jetzt bauens die Bahn nach Rosenheim.
Ei! da wird's recht lustig sein.
Wenn's schon am Ende nicht viel tragt,
so habns doch Unterhaltung gehabt.

D' Salzburger Landwehr, Auszug aus dem
»Leibhaftigen Liederbuch«

D' Salzburger Landwehr.

Ich müaß ma gschwind'n Feind ent gegn, das
macht an je den schiach ver wegn. Nur sche
langsam vora(n), nur sche langsam vor a(n), daß de
hinterbeiß Landwehr fei nachikemma ka(n)!

1. Ich müaß ma gschwind 'n Feind entgegn,
das macht an jeden schiach verwegn.
;: Nur sche langsam vora(n),
nur sche langsam vora(n),
daß de hinterbeiß Landwehr
fei nachikemma ka(n)! ;:
2. Unsan Hauptmo habm ma(r) aa aufgewekt!
der hat si hintan Zaun vastekt!
Nur sche langsam vora(n) . . .
3. Vom Plainberg habn ma(r) abigschaut,
aba koana hat si abitraut.
Nur sche langsam . . .
4. Jetzt gehn ma ge auf Rosenham
und fressn d' Bauern d' Hendl zamm!
Nur sche langsam . . .
5. In Bier wird wohl koan Abgang sein,
grad guat und gnua, so tats uns gfreun!
Nur sche langsam . . .
6. Mia müaßn gar ins Frankreich gehn,
da Teufl wird de Sprach vastehn.
Nur sche langsam . . .
7. Und wann ma in Paris na san,
ast schreib i meiner Muatta hoam.
;: Nur sche langsam vora(n),
nur sche langsam vora(n),
daß de hinterbeiß Landwehr
fei nachikemma ka(n)! ;:

Das ist ein alter Bekannter: Der Krähwinkler Landsturm! Es ist in seiner vermutlich nicht mehr bekannten Urform ein scherzhaftes, später in vielen Bearbeitungen lokal und zeitgemäß umgeformtes Soldatenlied aus der Zeit der Befreiungskriege, das hier in der von Süß 1865 aufgezeichneten alten Fassung „D' Salzburger Landwehr 1809“, die möglicherweise auf die Tage der Aufstellung der Landwehr (1808) zurückgeht und vielleicht die Urform des Liedes ist, wiedergegeben ist. (Sommer bringt sie in vierstimmigem Satz in der Flugschrift VI).

W. E.: 1. schiach = sehr böse; hinterbeiß = adjektivische Bildung aus hinterbei (hinten nachfolgend), also „hintennachig“; 2. Plainberg = Anhöhe nördlich von Salzburg über der Salzach (mit der Wallfahrt Maria Plain) und weitem Ausblick gegen Bayern (daher das „Nicht-hinuntertrauen“ in das feindliche Bayern); a hi = hinunter; 4. Rosenham = das bairische Rosenheim. 5. koan Abgang = kein Mangel; 7. ast = dann.

In kritischer und teils verschmitzter Sprache werden finanzielle und wirtschaftliche Probleme aufgegriffen. Schulden, Misswirtschaft, Planungsfehler und schlechtes Management führen damals (wie heute) zu Arbeitslosigkeit und Not. Die Aktualität bezüglich Schuldenmachen zeigt sich auch in Strophe zwölf. Der Text wurde auf die um 1860 schon populäre Melodie des Liedes von der »Schwäbischen Eisenbahn« gedichtet, das wohl in Zusammenhang mit der Errichtung der Bahnstrecke Stuttgart–Bodensee (1847–1849) entstanden ist.

August Hartmann bringt den gesamten Liedtext mit zwölf Strophen als Nr. 290 in seiner Sammlung »Historische Volkslieder und Zeitgedichte vom 16. bis zum 19. Jahrhundert« (München 1907–1913) und fügt folgende Quellenbemerkung an: »Nach einer alten Handschrift, welche sich (im Original) in das Manuskript von Maria Vinzenz Süß's Nachlese zu seinem Werk ›Salzburgische Volkslieder‹ eingelegt findet, jetzt im Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg. Auch in einem Liederbuch von Joseph Rächl, Zimmermann bei Tittmoning an der Salzach und in einem Manuskript der Frau des Bürgermeisters Doppeler in Thalgau bei Salzburg; dann in einem Liederbuch von Jakob Berger, Gastwirt im Ludwigsbad bei Leopoldskron (Salzburg). In jedem von diesen ist manches im Dialekt;

RA 7.2.1864



doch war es offenbar ursprünglich fast ganz hochdeutsch, weshalb ich es so schrieb.«

Wolfgang Killermann schildert im Booklet der CD-Herausgabe des Liedes⁷ den Liedbezug: »1835 wurde die erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth eröffnet. Bereits 1840 wurde dann die Strecke München–Augsburg in Betrieb genommen, von wo aus sich das Eisenbahnnetz über Bayern ausdehnte. Schon 1853 war die Strecke der Ludwigs-Nord-Süd-Bahn zwischen Hof und Lindau durchgängig befahrbar. Mit der Bahnlinie zwischen Rosenheim und Salzburg (Eröffnung 15.8.1860) wurde der Anschluss an das österreichische Bahnnetz geschaffen (Verbindung München–Rosenheim bereits 1857). Ein großes Problem stellte das Heer von Arbeitern dar, das den Eisenbahnlinien folgte. Je nach der finanziellen Situation der Eisenbahngesellschaft wurden die Arbeiter beschäftigt – oder sie waren arbeitslos und mußten von den Fürsorgeeinrichtungen notdürftig versorgt werden. Die Eisenbahnverbindungen veränderten die Reisegewohnheiten der Menschen grundlegend (Verschwinden der Postkutsche).«

1864

Nachrichtenlage: Österreich und Preußen beginnen einen Krieg gegen Dänemark um das Herzogtum Schleswig. In Württemberg wird die »Demokratische Volkspartei« gegründet. In Bayern stirbt König Maximilian II., sein Sohn Ludwig II. wird zum König proklamiert. Der »Allgemeine Deutsche Arbeiterverein« gibt erstmals die Zeitung »Der Social-Democrat« heraus. Nachdem die Russische Armee einen Aufstand in Polen blutig niedergeschlagen hat, werden die polnische Bevölkerung und Kultur grausam unterdrückt – es kommt zu einer Auswanderungswelle, u. a. nach Amerika. Der österreichische Erzherzog Ferdinand Ma-

ximilian wird Kaiser von Mexiko, obwohl Benito Juarez als Präsident ausgerufen ist.

»Musik« in der Zeitung: Über 34 musikalische Artikel/Anzeigen, z. B. über Vereinsbälle, Tanzmusik, Fahnenweihe, Veteranenfest, Christbaum-Unterhaltung, Münchner-Doppelbier-Fasching, Blechmusik-aufführungen durch Stadt-Türmermeister, Gesangsproduktionen, Metzgersprung, Angebote von Liederbüchern und Musikunterricht, Gesetze gegen das Wandergewerbe.

Der städtische Türmermeister **Franz Xaver Berr senior** (1816–1882, teils auch »Beer« geschrieben) ist seit 1844 im Amt und macht u. a. durch »musikalische Produktionen«, Ballmusik, Harmoniemusik und Konzerte auf sich aufmerksam. Die Notenhandschrift aus dem Bestand Berr⁸, eine »Quadrille« mit Melodien aus der Operette »Urlaub n. d. Zapfenstreich v. Strauß«, trägt die Jahreszahl »1864«.



Notenhandschrift Berr, Clarinetto in Es, 1864

Weihe der neuen Vereinsfahne

Militär-Verein Rosenheim-Pang

Rosenheim, 6. August. Der vergangene Sonntag war für das benachbarte Pang ein Tag eines seltenen Festes, das gewiß bei allen Theilnehmern in steter Erinnerung

bleiben wird. Es feierte nämlich der Militär-Verein Pang-Rosenheim die Weihe seiner neuen Vereinsfahne. Schon am frühen Morgen sandten unter den majestätischen Glockenklängen der Pfarrkirche die Böller ihre donnernden Grüße über Flur und Feld, hin zu den nahegelegenen Bergen, diesen treuen Wächtern unseres lieben Bayerlandes, um ihren Bewohnern die Festes-Kunde zu bringen. Allmählig kamen fremde Gäste von Nah und Fern, und unter mannigfachen Vorbereitungen rückte die Stunde der Fahnenweihe heran. Unter freiem Himmel ward ein Altar errichtet, auf welchem die Feldmesse gelesen werden sollte. Die Kriegs-Veteranen, sowie die übrigen Mitglieder des Militär-Vereines hatten sich in Aising versammelt. Um 9 Uhr zogen sie unter Trommelschall und mit klingendem Spiele unter Vorantretung mehrerer Herren Offiziere und Unteroffiziere des Landwehrebataillons Rosenheim von da hinweg zum Felde, wo der Altar festlich prangte. Punkt halb 10 Uhr langte Herr Bezirksamtmann Christoph von Rosenheim an und begab sich in das von Vereinsmitgliedern formirte Carré, wo nun die Feldmesse begann, celebrirt unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit von einem Kriegs-Veteranen, dem hochw. Hrn. Kammerer und Pfarrer von Großholzhausen, Wolfgang Schmid, der selbst dereinst für das Vaterland die Waffen trug in den Befreiungskämpfen Deutschlands. Lautlose Stille herrschte in der zahlreich versammelten Volksmenge, als die treffliche Thürmermusik Rosenheims Aiblingers tiefergreifende Gebetshymne vortrug. Da mag wohl so manchem alten Krieger das Auge naß geworden sein, wenn er vergangener Zeiten gedachte; wenn er gedachte, wie er so manche Feldmesse anhörte, nicht auf heimathlichem Boden, – sondern ferne vom Vaterlande, umgeben von den Gefahren des Krieges, und gewiß ein Jeder aus dem kleinen Häuflein Veteranen, das immer mehr

Dienstag den 2. Februar.
Musikalische Unterhaltung.
 (Quintett.)
 Im Gasthof „zum König Otto“.
 Nachmittags von 4—7 Uhr.
 Abends von 8—11 Uhr.
 Hiezu ladet ergebenst ein
Aug. Römersperger.

RA 31.1.1864

und mehr zusammenschmilzt, gedachte seiner Kameraden, die dereinst auf dem Felde der Ehre blieben, oder seit 50 Jahren nach und nach starben. – Nach dem Evangelium begann der feierliche Akt der Fahnenweihe, worauf die Nägel eingeschlagen wurden. Als das hl. Opfer vollendet war, zog man in die herrliche Pfarrkirche Pangs, wo für die lebendigen und verstorbenen Mitglieder des Vereines ein feierliches Amt abgehalten wurde. Nach Beendigung des Gottesdienstes, wurde auf dem freien, geräumigen Platze vor dem Gasthause wieder Carré geschlossen, und der Herr Bezirksamtman hielt eine vortreffliche Rede an sämtliche Mitglieder des Militärvereines, welcher ein dreifaches donnerndes Hoch auf den König und das gesammte königliche Haus und die Abspielung der Volkshymne folgte. Hernach versammelte man sich in dem von dem Vorstande des Vereines, Hrn. Xaver Kröll von Aising mit vieler Mühe und Aufopferung sinnreich und geschmackvoll gezierten Saale des Gasthauses zu einem fröhlichem Mahle. Es begann ein heiteres, rühriges Leben. Toaste folgten auf Toaste. Insbesondere sprach die begeisterte Rede des hochw.

Hrn. Pfarrers von Pang an, der mit gewählter Sprache hinwies auf die Bedeutung der Vereinsfahne, wie sie nämlich keine Kriegesfahne, sondern eine Fahne der Ehre und des Friedens sei und daher auch ein Jeder ein Mann des Friedens und der Ehre sein müsse. Zur Freude der ganzen Versammlung trug der Vorstand des Militärvereines von Wolfrathshausen, Hr. Ignaz Koch, ein sehr schönes patriotisches Gedicht vor, wie nicht minder das »Kriegerlied« gefiel, welches der Hr. Gastgeber von Pang mit sonorer Stimme unter Blechmusikbegleitung bei der Verabschiedung der Herren Landwehroffiziere Rosenheims vortrug. Nur zu frühe nahte der herrliche Sommertag seinem Ende und mit ihm auch dieses schöne Vereinsfest. Es war ein herrliches Fest, weil Friede und Eintracht es durchwehten.⁹

Den Betrieb der Wandergewerbe betr. Militär-Verein Rosenheim-Pang

Rosenheim, am 24. November 1864[...] Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß [...] g) bei Gesuchen um neue Musikpatente jedesmal ein Befähigungsnachweis mit in Vorlage zu bringen ist, als genügend übrigens bisher von der k. Kreisregierung auch ein Zeugniß des Chorregenten des betreffenden Ortes, welches die Instrumente, die der Bewerber spielt und den Grad seiner Befähigung bezeichnet, angesehen wurde; zur Zeit endlich nur Gesuche um neue Musikpatente und Erneuerung der alljährlich wiederkehrenden derartigen Patente aufzunehmen sind [...]¹⁰

A Lobliad an die Krebsn.

[22 Vierzeiler, ohne Autorenangabe]

Es giebt so viel Leut de
 Die Krebsn nit mögn,
 Und Maniche gar
 Könnens nit amal segn.

A Lobliad an die Krebsn.

[22 Vierzeiler, ohne Autorenangabe]
(Rosenheimer Anzeiger, 25.12.1864)

(1) Es giebt so viel Leut de die
Kreb - sn nit mögn, und Ma - ni - che gar kön-nens nit a-mal segn.

*Se sagn daß die Krebsn
Allwal z'ruckgehn in Leb'n,
Und do giebt's oft An
Der sein Alles wolllt geb'n,*

*Wann er's wie die Krebsn
So sicher verstund,
Daß er si bei Gleg'nheit
Oft z'ruckziagn kunnt.*

*'s liabt Aner a reiche,
Und bildschöne Dirn,
Er thuat mit ihr glei von
Der Heirath dischkir'n,
[...]
Und glückli san d'Krebsn,
Und glückli is der Mann,
Der si, wanns no Zeit is,
Oft z'ruckziagn kann.¹¹*

1874

Nachrichtenlage: Bei der Wahl zum zweiten Deutschen Reichstag sind besonders die liberalen Parteien erfolgreich. Reichskanzler Otto von Bismarck entkommt in Bad Kissingen einem Attentat. Kulturkampf u. a. mit Einführung der standesamtlichen Trauung in Preußen. Papst Pius IX. befiehlt den italienischen Katholiken, weder aktiv noch passiv an Wahlen teilzunehmen. Uraufführung der Operette »Die Fledermaus« von Johann Strauß am Theater an der Wien in Wien.

»**Musik**« in der Zeitung: Über 155 musikalische Artikel/Anzeigen, z. B. über Sängerbundfest, Volksfest, Tanzveranstaltungen, Wohltätigkeitskonzerte, Bälle, Christbaum-

Melodiezweisung VMA/ EBES 2014

feier, Sedan-Feier, Kegelscheiben für Frauen, Gansviertel-Parthie, Bräu-Kirchweih, Kathrein-Musik, Gastkonzerte u. a. der Aiblinger Kurkapelle oder der »Wiener Welt-Ausstellungs-Capelle (Strauß und Langenbach)«, Stadtkapelle, neue Orgel, Gstanzln, Tanzunterricht ... bis zum »komischen Zeitbild mit Gesang über Adele Spitzeder«.

Franz Xaver Berr jun. (1852–1925) beginnt mit großem jugendlichen Engagement als Komponist, Arrangeur und Musiker (u. a. Violine und Flügelhorn/Piston), die Arbeit seines gleichnamigen Vaters und städtischen Türmermeisters F. X. Berr sen. zu unterstützen. Dies geschieht vor allem auch bei den verschiedenen Blech- und Salonmusikbesetzungen, die Berr jun. durch Eigenarrangements zu besonderer Blüte führt. In der Sammlung Berr im VMA befindet sich auch ein Brief vom 2.4.1874 (VMA N99-9016) mit einem Angebot, als erster Geiger in einem Ostseebad in Rußland vom 12. Juni bis 12. September 1874 für 900 Silberrubel (zuzüglich weiterer Nebeneinkünfte) tätig zu werden. Verbürgt ist u. a. Berr's Mitwirken 1874 bei Kapellmeister Schmid in München und im Orchester des bekannten preußischen Musikdirektors Josef Gungl bei Gastspielen in München.

Konzert Berr's Kapelle am Ostermontag

Rosenheim, 7. April. Schwermüthig und düster zeigte sich das Wetter am Oster-

montage und ebenso war unser Gemüths-
zustand, weshalb wir unsere Schritte nach
dem Bade lenkten, denn dort findet ja ein
»Concert«, ein Streichsextett statt, das uns
in bessere Laune zu versetzen geeignet sein
könnte. Anfangs zeigte sich der Concert-
saal bedenklich leer, füllte sich jedoch nach
und nach immer mehr an. Auf den Tischen
lagen Programme und wir waren über-
rascht, beinahe lauter neue Stücke zu lesen.
Die Ausführung war durchaus gelungen,
so daß wir uns in unserer Hoffnung nicht
getäuscht hatten; die Piecen von Hermann
Quadrille, Clarens Ouvertüre, Mendels-
sohns Sonntagsmorgen, Lagentreu Quad-
rille u. a. m. wurden mit vieler Präcision
vorgetragen und fast andächtig lauschte
das Publikum den entzückenden Tönen,
nach jedem Schluß reichlich Beifall spen-
dend.

Möge es Herrn Berr und seiner Kapelle ge-
fallen, uns häufiger so schönen Genuß zu
verschaffen, möge aber auch das hießige
Publikum durch zahlreichere Betheiligung
an solchen Produktionen dazu beitragen,
daß Herr Berr nicht ent- sonder ermuthiget
werde, seine und seiner Kapelle Kräfte an-
zustrengen.¹²

Schnaderhüpf'ln vom Wendelstoa

Wer's Wendelstoa Blatt'l
Verdaut in sein Mag'n,
Der kann a warhafti
An Mühlstoa vertrag'n.

Dös muß i zwar sag'n:
Gedruckt ist's recht schön,
Doch lügn thuats so schreckli,
Daß oan d'Haar außigeh'n.

Es thut immer fromm,
Doch macht's die Leut' dumm,
Und schimpft über Deutschland
Wie a Radiweib rum.

Wahrhafti i geh'
In a Wirtshaus nöt nei,
Wo i denk', daß dös schwarz
Spatifankerl könnt' sei.

Letzt komm' i Pechvogel
In an Käsladen hin,
Da war dös schwarz Blattl
Als Käspapier drin.

Der Kramer der hat mer
Mei Stück einig'steckt,
Mir hat von mein Käs
Nit a Bizzerl mer g'schmeckt.

Till, vulgo Nachteule.¹³

Der Konkurrenzkampf der beiden Zeitun-
gen »Rosenheimer Anzeiger« und »Rosen-
heimer Tagblatt Wendelstein« wurde mit
Anschuldigungen und Richtigstellungen
der Redaktion und der Leserschaft geführt –
ein fiktiver »Till« (Eulenspiegel) verfasste
obige Gstanzln gegen den katholisch-kon-
servativen Zeitungskonkurrenten – ein tra-
ditionelles Aussingen.

Die Sedanfeier in Rosenheim

Rosenheim, 3. September. (Die Sedanfei-
er 1874.) Die Chronik von Rosenheim hat
die heurige Sedanfeier als eines der schöns-
ten und gelungensten Feste zu verzeichnen,
welche innerhalb seines Weichbildes sich
abgewickelt haben.

Die Gartenräumlichkeiten des Bernried-
er'schen Gasthauses, in sinnigster und ge-
schmackvollster Weise geschmückt, konnten
nur mit Noth die Gäste alle fassen, welche
herbeigeeilt waren, um den Jahrestag der
Schlacht von Sedan mitzufeiern und dem
pochenden deutschen Herzen wieder ein-
mal einen ungezwungenen, freudigen Aus-
druck entströmen zu lassen.

Gegen halb 8 Uhr Abends begann die Fest-
feier, indem die Musikkapelle die »Wacht am

Rhein« spielte, dann betrat der Vorstand der Festcomité's, Hr. Dr. Dittelberger, den Balkon des Gartenhauses und legte in trefflichster Weise den Gästen den tiefen Sinn und die hohe Bedeutung des Sedantages klar. In feierlicher Stille und erhobener Stimmung lauschte Alles den schönen Bildern, welche der bekannte vortreffliche Redner entrollte und donnergleich durchbrauste die herrliche Nacht das dreifache Hoch, welches er auf den deutschen Kaiser und unsern deutschen König Ludwig ausbrachte. Nach ihm betraten in angemessenen Zeiträumen, welche die Spiele der Musikkapelle und die von der hies. Liedertafel mit bekannter Meisterschaft ausgeführten Gesangspiecen patriotischer Lieder ausfüllten, die Herren: Mayer, k. Bahnassistent, Schlosser, k. Notar, und Sedelmayer, k. Bahnassistent die Rednertribüne. [...]¹⁴

Wohltätigkeitskonzert Meiningen

Rosenheim, 9. Nov. Wie wir vernehmen, findet am Samstag den 14. Nov. ein Concert zu Gunsten der Abgebrannten in Meiningen statt und zwar im Restaurationssaale des Bahnhofgebäudes, der mit größter Freundlichkeit und Entgegenkommen seitens des kgl. Betriebs-Inspektors Herrn Eschenlohr der hiesigen Liedertafel zur Verfügung gestellt wurde. Wir glauben um so mehr auf dieses Concert aufmerksam machen zu müssen, da neben den anerkannten Leistungen der Liedertafel auch noch Herr Beer jun. in einem Violinkonzert und Herr Salzberger in einem Duette mitwirken werden. Wir unsererseits wünschen der Liedertafel besten Erfolg zu diesem wohlthätigem Zweck.¹⁵

Zusammenfassung Wohltätigkeitskonzert

Rosenheim, 17. November. Am Samstag, den 14. Nov. veranstaltete die hiesige Liedertafel ein Concert für die Abgebrannten



Zur Erinnerung
an die ehemalige
hl. Geist-Kirchweih
ladet Unterfertigter
auf Sonntag den 15. November
zu einer
Gansviertel-Parthie
ein, wobei gutes altes Bier ausgeschenkt
wird und Harmonie-Musik stattfindet.
Gg. Stumbeck,
2267
Stochhammer-Bräu.

RA 8.11.1874

in Meiningen, das wirklich in jeder Beziehung ein gelungenes genannt werden kann, sowohl hinsichtlich seiner Durchführung, als auch des zahlreichen Besuches, der bei der großen Inanspruchnahme Rosenheims in letzter Zeit ein sehr anerkanntes pekuniäres Resultat zur Folge hatte.

Wie wir nämlich bestimmt vernehmen, kommen nach Abzug aller Kosten, die freilich durch das freundliche Entgegenkommen der Presse beider Parteirichtungen, ferner der umsonst mitwirkenden Musiker usw. auf ein Minimum reduziert wurden; volle 130 Gulden zur Versendung an das Hilfscomité in Meiningen – gewiß ein ehrenvolles Zeugniß für den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Rosenheims.

Um aber auf das Concert selbst zurückzukommen, so war der Eindruck gleich Anfangs ein guter durch die brave Durchführung der Ouvertüre zur Oper Haydée von Francois Auber.

Auch die Gesammtchöre unter der Leitung des Herren Gesangmeisters Auer befriedigten namentlich die beiden ersten, »Schön Rohtraut« von Veit und »Nur zu« von Kammerlander, die korrekt und schön gesungen wurden.

Sehr überrascht waren wir durch das ebenso schwierige als trefflich durchgeführte Violinconcert des Herrn Berr jun., dem

wir deßhalb auch den großen Applaus als wohlverdienten gerne vergönnen, gerade so wie »dem Blümchen am Haag« resp. dem vorzüglichen Soloquartett, das diesen Chor vortrug.

Die Krone des Abends ist jedoch unbedingt Herrn Salzberger zuzuerkennen, der durch seine ausgezeichneten Leistungen bald in ernsten, bald in komischen Gesangsvorträgen immer wieder von Neuem das Publikum zu fesseln und hinzureißen verstand, unterstützt allerdings während des Concertes durch die vortreffliche Clavier-Begleitung des Fr. Thülmann.

So verlief das Concert zu beiderseitiger Zufriedenheit, wobei wir aber schließlich nicht vergessen dürfen, daß auch der excellente, nur etwas theure »Stoff« den der Bahnhofsr Restaurateur Friz zu bieten wußte, das Seinige zur Erhöhung der Gemüthlichkeit beigetragen haben mochte.¹⁶

Erstes Concert von Musikmeister X. Berr

Rosenheim, 7. Dezbr. Gestern fand das erste Concert unseres jungen Musikmeisters Hrn. X. Berr im Fortner-Saale statt. Das lebhafteste Interesse, welches unser musikliebendes Publikum dem talentvollen jungen



Meister entgegenbringt, dokumentirte sich bei dieser Gelegenheit durch recht starken Besuch. Uns ein specielles Referat über jenes Concert für die nächste Nr. unseres Blattes vorbehaltend, können wir gleichwohl nicht umhin, schon heute zu constatiren, daß nicht nur das Programm desselben ein sehr gewähltes, sondern auch die technische Durchführung jeder einzelnen Pièce eine wahrhaft künstlerisch vollendete zu nennen war, und wir wohl im Sinne aller Anwesenden sprechen, wenn wir Hrn. Berr bitten, uns noch recht oft einen solchen musikalischen Genuß zu verschaffen.¹⁷

Badkonzert, Stadtkapelle

Rosenheim, 9. Dez. Mit Vergnügen können wir das gestern von der hiesigen Stadtkapelle in dem vollständig besetzten Badsaale abgehaltene Concert als ein sehr gelungenes bezeichnen.

Das zwölf Nummern umfassende Programm war ganz glücklich gewählt und wurde der feurige Eingangsmarsch mit großer Präzision und unter lautloser Aufmerksamkeit des Saales gespielt. Letztere hätten wir allerdings mehr der hierauf folgenden Ouvertüre von Herold gewünscht, von der ein guter Theil Effektes in der durch verspätete Besucher veranlaßten Unruhe verloren ging. Gleichwohl glauben wir doch diese Ouvertüre und die »Wiener Blut-Walzer« von Strauß als die beiden bestausgeführten Piecen bezeichnen zu müssen. In der Cavatine aus »Freischütz« lernten wir unsern Violinvirtuosen Herrn Berr jun. auch als tüchtigen Pistonisten kennen. »Gegenwart und Vergangenheit« von Fastlinger ist ein äußerst geschmackvolles Arrangement älterer und neuerer Meister, heiterer und ernster Weisen, das Ganze gehalten nach Art der Potpourris, die Bindungen jedoch sehr

Franz Xaver Berr (1852–1925)

elegant und einschmeichelnd. Eine reizende Composition ist »Chanson d'amour« von Aubert für Streichquartett. Dasselbe wird beinahe durchgängig pizzicato gespielt und mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Sehr anerkennenswerth wurde auch die »Erinnerung an Richard Wagner« von Hamm durchgeführt.

Das Concert verschaffte uns die Ueberzeugung, daß der jugendliche Dirigent der Kapelle, Herr Berr es vortrefflich verstand, die bislang schlummernden Geister der edlen Musika auch hier zu wecken und zur richtigen Ausführung und Anerkennung zu bringen. Wir können daher ihm und den andern ihn redlich unterstützenden Mitwirkenden für diesen lang entbehrten Genuß nur dankbar sein und wünschen ihm, indem wir mit Vergnügen eine häufige Wiederholung dieser Concerte begrüßen, durch möglichst starken Besuch eine ehrende Anerkennung seines schönen Strebens.¹⁸

1884

Nachrichtenlage: Grundsteinlegung für das Reichstagsgebäude in Berlin durch Kaiser Wilhelm I. Erstmals gibt es im Deutschen Kaiserreich die paritätisch finanzierte Krankenversicherung für Arbeitnehmer als Meilenstein in der Geschichte der Sozialversicherung: Die Arbeitgeber zahlen ein Drittel, die Arbeiter zwei Drittel der Bei-

träge. Beginn der deutschen Kolonialpolitik in West- (Togo, Kamerun), Ost- (Sambiar) und Südwest-Afrika. Mark Twain schreibt »Die Abenteuer des Huckleberry Finn«.

»**Musik**« in der Zeitung: Über 438 musikalische Artikel/Anzeigen im Rosenheimer Anzeiger (RA) und über 282 im Rosenheimer Tagblatt Wendelstein (RTW), z. B. über Silvesterfeier, Christbaumfeier, Maskenball, Carneval/Fasching, Tanzunterhaltung, Liedertafel, Familienabend, Fahnenweihe, Zither-Konzert, KönigsgGeburtstag, Blechmusikonzert, Namens-tagsfeiern, Hochzeiten, Veranstaltungen für Bad-Gäste, Bräukirchweih, Harmonie-musik, Streichmusik, Gansviertel-Parthie, Stadtkapelle, Kellerfest, Volksfest, Lieder und Gedichte, Gesangs- und Klaviervor-träge, Gastspiele, Nationalsänger, Musik-unterricht, Tänze usw.

Die Münchner Volksliedforscher **August Hartmann** und **Hyacinth Abele** veröf-fentlichen den ersten Band »Volksthümliche Weihnachtlieder« ihrer geplanten Reihe »Volkslieder« u. a. mit Aufzeichnungen aus Rosenheim aus der Zeit ab ca. 1870 (»Auf, auf, ihr Hirten«, »Ich klopf schon lang an dieser Port«, »Alle fangt an«, »O warla, o mein Gott«, »O liebster Hauswirt mein« und »Geh, mein Bruder, geh mit mir«).

Franz Xaver Berr jun. ist seit 1882 als vom Rosenheimer Magistrat angestellter Stadt-musikmeister der Nachfolger seines Vaters (Türmermeister). Mit großer Begeisterung widmet er sich seinen musikalischen Auf-gaben bei Veranstaltungen, in der Unter-richtung des Nachwuchses und im Kom-ponieren wie Arrangieren neuer Stücke für alle möglichen Besetzungen und Spiel-

RTW 24.1.1884

Allen Freunden des
Zitherspieles
empfehlen die Iobben im Verlage der Buchhandlung des kath. Erziehungs-
Vereins (A. Auer) in Donauwörth erschiene

Auswahl

leichter ein- und zweistimmiger Volkslieder mit
obligater Zitherbegleitung,

oder:

Die praktische Zitherschule.

68 Seiten quer 4°, kart., Preis M. 1.80. — Bei Einsendung von 2 M. in
Briefmarken erfolgt **Franko-Zusendung.**

Der Umstand, daß dem Zitherspiel-Lernenden bis heran manchmal
sehr bebenkliche und oft wirklich schlechte Lieder in die Hand gerietzen, welche
besonders bei Kindern unerschenbaren Schaden stiften können, hat einen
geistlichen Herrn veranlaßt, eine Sichtung vorzunehmen und obige Auswahl
herzustellen. Wir machen die Eltern, Lehrer und besonders Institute
auf diesen Umstand aufmerksam.

Es wird diese Auswahl nicht allein Anfängern, sondern auch Geübteren,
wegen der großen Anzahl (88) schöner Volkslieder höchst willkommen sein und
sich bezghalb leicht — besonders bei uns im bayer. Oberland — schnell Ein-
gang verschaffen.

Worrätzig im Laden des „Wendelstein“ in Rosenheim.

gelegenheiten, so z. B. für Streichorchester den »Wendelsteiner Marsch v. X. Berr 10.10.1884«¹⁹ und »Küsse mich – P. Mazurka v. Berr, Rosenheim 26. Januar 1884, Müllerball zum erstenmal«.²⁰

Carnevals-Chronik

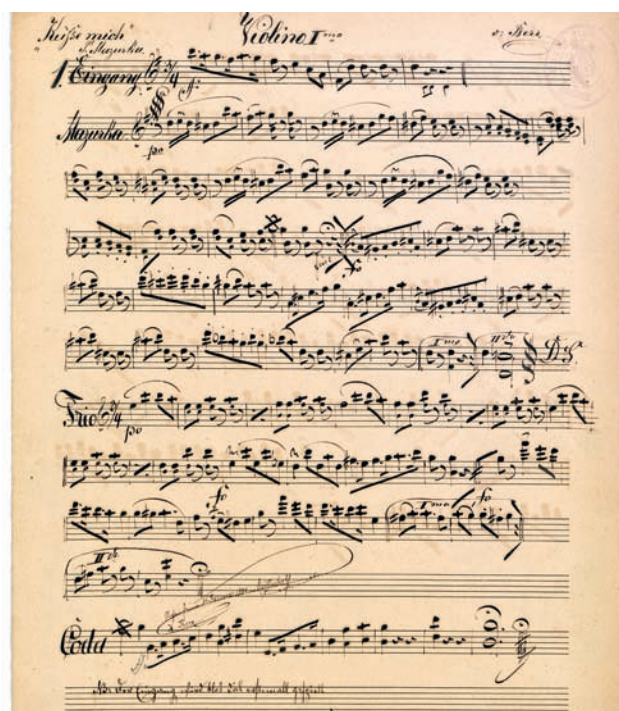
Rosenheim, 6. Februar. (Zur Carnevals-Chronik.) Wir stehen sozusagen in der Hochsaison des Carnevals. Bälle an Bälle, Kränzchen an Kränzchen und Unterhaltungen aller Art drängen sich, und wir sagen recht so. Hat doch auch der Carneval sein Gutes für gar viele Geschäfte in der heutigen ohnehin so vielfach geschäftslosen Zeit, und dann – Vergnügungen in Ehren, kann auch Niemand wehren. Auf unserem Redaktionstisch liegt unter anderen freundlichen Einladungen auch die des hiesigen Turnvereins. Wir müssen gestehen, das Programm dieses Vereins bietet auch heuer wieder eine reiche Fülle von Abwechslung in Musik und Tanz, gymnastischen, equilibristischen und ventriloquistischen Aufführungen sowie in Gesang und freuen wir uns schon heute auf die an diesem Vereine gewohnte brillante Durchführung. Der Turnerball findet am Samstag den 16. ds. im Hofbräusaale statt und werden vorgenannte Aufführungen durch eine Extra-Gala-Variété-Gesellschaft (von Mitgliedern des Turnvereins) gegeben. Daß hier wiederum Dilettantismus mit Kunst um die Palme des Abends ringt, dürfte heute schon sicher sein und werden darum zahlreiche Gäste an diesem Abende dem Vereine auch nicht fehlen.²¹

Vom Turner-Ball

Rosenheim, 18. Februar. (Vom Turner-Ball.) Wie jedes Jahr, so hatte sich auch heuer wieder am verflossenen Samstag Abends im großen Saale beim »Hofbräu« eine höchst zahlreiche und glänzende Gesellschaft zum

Ballvergnügen unseres Turnvereins eingefunden, darunter auch viele hervorragende Repräsentanten der hiesigen Beamtenwelt. Nicht weniger als 212 Paare waren zur Polonaise angetreten, darunter prächtige Masken. Aus dem sehr reichen Programm, dessen Durchführung in den Tanzpausen die Aufmerksamkeit Aller in Anspruch nahm, sei hier nur Einiges in Kürze erwähnt. Die I. Abtheilung ward mit charakteristischer Darstellung berühmter historischer Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts eröffnet, unter welchen Turnvater Jahn als besonders gelungen genannt werden muß. Auch die Vorträge der deutschen Liedersängerin »Walida« haben sehr gefallen und dürfen deshalb nicht unerwähnt bleiben. Als die Perle dieser Abtheilung muß aber unbestritten die Leistung der »Marmor-Gesellschaft Carrara« genannt werden. Ihre Gruppen waren nach antiken Mustern mit künstlerischem Geschicke arrangirt und tadellos durchgeführt. Die Darsteller wurden denn auch nach jedem Schluß des Vorhangs lebhaft applaudirt. Die II. Abtheilung eröffnete ein

Handschrift Franz Xaver Berr, 1884





RA 19.3.1884

außerordentlich spaßhaftes Pas de deux, »Alt und Jung«, welches den Lachreiz in angenehmster Weise kitzelte. Geradezu großartig waren die Leistungen der Truppe »Conradi« auf einem lebenden Reck; wir beglückwünschen die Künstler, die diese kaum möglich scheinende Vorstellung zuwege brachten und mit solcher Sicherheit und Kraft durchzuführen verstanden, daß sie volle Bewunderung erregten. Die III. Abtheilung brachte ein von 12 Damen durchgeführtes Ballet, welches durch die Lieblichkeit der Erscheinungen und die Pracht der Gruppierungen aller Augen auf sich gefesselt hielt. Eine sehr gelungene Imitation der bekannten Tyroler-Sänger-Gesellschaft C. Rainer, bestehend aus sieben Herren und drei Damen in Nationaltracht, machte durch ihre im Volkstone gehaltenen Vorträge dem gewählten Titel alle Ehre. Besonders gespannt war man auf den zum Schlusse angekündigten »Gang auf dem hohen Seil«, welcher durch den »Luftgymnastiker Carl Knie in spe« ausgeführt werden sollte. Allgemein war die Annahme, die Sache laufe einfach auf einen Ulk hinaus; um so allgemeiner war dann die Ueberraschung, als der zukünftige Knie in der Maske des wirklichen Knie auf einem 2 Meter hoch gespannten, kaum 2 cm. dicken Seil sich producirte, vor- und rückwärts ging und verschiedene Schnackes machte, wie sein

bekanntes Vorbild. So war also Alles auf's Beste gelungen und der Ball eine schöne Erinnerung mehr in der Carnivals-Chronik unserer Stadt, wie im Gedenkbuche des Rosenheimer Turnvereins.²²

Konzert Zither-Club Rosenheim

Rosenheim, 29. Juni. Nach langer Pause hat gestern im Gasthofs zur alten Post der Zither-Club Rosenheim wiederum ein Concert veranstaltet. Die große Betheiligung der geladenen Gäste gab Zeugniß von der Anerkennung, die der junge Verein sich bereits erworben. Dirigent Herr Mehlhart und die mitwirkenden Herren verdienen aber auch in Wirklichkeit alles Lob. Wenn man bedenkt, daß die Mitglieder den ganzen Tag Geschäfte zubringen, und höchstens hie und da eine freie Stunde des Abends zu ihren Proben verwenden können, so müssen wir zu dem Erfolge ihrer Bemühungen ihnen nur gratuliren. Ungetheilter Beifall wurde der trefflichen Durchführung zu Theil. Seine Lebensfähigkeit hat der Verein bekundet; möge er in seinem edlen Streben nicht ermüden, und uns bald wiederum mit einem ähnlichen Concert erfreuen! Nebenbei hat Vater Gambrinus das verlorene Recept wiederum gefunden, und mundete das Bier aus der Graf Arco'schen Brauerei in Maxlrain vorzüglich, auch Küche und Bedienung trugen zur guten Laune und zur geselligen Unterhaltung bestens bei.²³

Geschwister Wunderle

Rosenheim, 17. Juli. Kunstkennern und Verehrern der Musik und des Gesanges diene hiemit zur Nachricht, daß nächster Tage ein Genuß seltener Art geboten wird. Das jugendliche Künstler-Trio Geschwister Wunderle aus München werden auf ihrer Durchreise nach Salzburg, Ischl, Gastein usw., wo sie durch Empfehlung bedeuten-

der musikalischer Persönlichkeiten für einige Konzerte engagirt sind, auch dahier im Gartensaale zur »Alten Post« konzertiren. Aus dem Program entnehmen wir: 1. Concert für Violine, Solo von Beriot, Vieuxtemps Rode usw. 2. Gesangsduette von Abt, Kücken, Mendelssohn-Bartholdi usw., ferner die schwierigsten Piecen für 2 Zithern und Guitare, dann Terzetten für Klavier, Violine und Zither, endlich noch humoristisch deklamatorische Vorträge in altbayerischer Mundart von Kobell, Stieler, Anzinger; eine Vielseitigkeit, die bei jungen Leuten von 17, 16 und 15 Jahren selten zu finden ist. Denselben stehen Zeugnisse und Empfehlungen von den höchsten Herrschaften und musikalischen Autoritäten zur Seite; Berichte aus anderen Zeitungen lauten auf großen Ruf, den sie sich auf ihren Concerttours in Württemberg erworben haben.²⁴

Stimmen aus dem Publikum

Im Gegenhalt zu anderen Badeorten ist es hier, wo doch eine vortreffliche Stadtkapelle vorhanden, auffallend, daß so wenig musikalische Genüsse den Fremden geboten werden. Wir sind nicht so unbescheiden, zu verlangen, daß hier alle Tage Musik in den Kurgärten der Bäder stattfinden sollte, wie das an anderen Badeorten Gebrauch ist, wir meinen nur, daß es sich für die Stadtkapelle lohnen dürfte, wenn sie während der Badesaison einmal in jeder Woche sich gegen Eintrittzahlung produziren wollte; es müßte ja nicht gerade ein großartiges Concert sein, einige wenige Stücke gut vorgetragen, würden vollauf genügen. Und wenn dann jede Woche ein anderer der hier so schön gelegenen Bierkeller als Produktionsort gewählt würde, so glauben wir, würden Musiker und Publikum zufrieden sein und den fremden Badegästen wäre ein angenehmer

RA 20.4.1884

Genuß und ein wohlthuendes Mittel gegen die Langeweile geboten. Wir geben Vorstehens unserer Stadtkapelle zur Würdigung anheim, denn der Wunsch der Fremden ist wohl berechtigt.²⁵

Stimmen aus dem Publikum

Auf die unter dieser Rubrik in Nr. 167 dieses Blattes gegebene Anregung zur Veranstaltung von Konzerten durch die hiesige Stadtkapelle, sei als Erwiderung hier freundlich in Erinnerung gebracht, daß die Stadtkapelle früher wöchentlich zweimal, dann später einmal per Woche im alten Bade konzertirte, und der Badbesitzer für die Entlohnung der Musiker in der Weise sorgte, daß er dem Badegast per Woche 40 Pfg. für Musik in Anrechnung brachte. Diese Sache ist nun allerdings ganz eingeschlafen, der Grund warum, ist unbekannt. Es würde freilich für die Badegäste sowohl, wie für andere Musikfreunde als wünschenswerth erscheinen, wenn ein ähnliches Arrangement wieder getroffen würde, gleichviel, ob dasselbe von den Badbesitzern oder den Besitzern der hiesigen Bierkeller ausgehe; auf diese Weise wäre leicht beiden Theilen gedient, nur muthe man der hiesigen Stadtkapelle nicht zu, daß sie hierfür die Initiative ergreife und das Risiko auf sich nehme, nach all' den bitteren Erfahrungen, die sie in dieser Beziehung schon gemacht. Was sie

Heute Sonntag den 20. April,
Nachmittags halb 4 Uhr
(nur bei günstiger Witterung)

CONCERT
der hiesigen Stadtkapelle
in Bernrieder's Garten,
wozu bei ausgezeichnetem Sommerbier
ergebenst einladet

891 **Mois Jenk.**

auch aufgeboten, sie hatte bei den sich hier »Musikfreunde« nennenden und gar als »Kenner« sich gerirenden Persönlichkeiten wenig Aufmunterung gefunden. Diese Art »Musikfreunde« hatte bisher nur Ohr, Sinn und Worte für fremde Kapellen.²⁶

Von guter Hand

Rosenheim, 26. Juli. (Von guter Hand) wird uns geschrieben: Die in Nr. 167 dieses Blattes befindliche Anregung zur Abhaltung von Konzerten seitens unserer im besten Rufe stehenden Stadtkapelle hat nur willkommen geheißen werden können. Ganz abgesehen von den Genüssen, welche uns selbst mit solchen etwa einmal wöchentlich abzuhaltenen musikalischen Produktionen geboten würden, dürften damit auch die Wünsche eines nicht geringen Theiles unserer Curgäste erfüllt werden. Auf diese ist aber entschieden Rücksicht zu nehmen. Die Fremden kommen hierher, zunächst allerdings, um Heilung zu suchen. Insofern berührt ihre Anwesenheit bei uns ihr eigenes Interesse. Aber sie verzehren ihr Geld bei uns und nicht wenige Gewerbetreibende profitieren auf diese Weise direkt oder indirekt. In dieser Hinsicht berührt ihre Anwesenheit unser Interesse. Auch die Behörde weiß die Fremden zu ermitteln und läßt zu Zwecken des Verschönerungsvereins fest normierte Beiträge von den hier zur Kur weilenden Fremden erheben und einziehen. Wir möchten da wirklich die Frage aufwerfen, ob wir diesen gegenüber nicht eine Verpflichtung und nach Kräften dazu beizutragen haben, daß ihnen dann und wann einmal auch ein musikalischer Genuß bereitet werde, für den sie obendrein gern einen Beitrag entrichten werden? Wenn (vergleiche den Artikel in Nummer 169 dieses Blattes) unsere Stadtkapelle üble Erfahrungen gesammelt, da ist das allerdings bedauerlich. Sie setze sich aber in dem Bewußtsein, nach Kräften konzertirt

zu haben, über Anfechtungen und Ausstellungen solcher Leute hinweg, die in der Regel in allen Dingen und auf allen Gebieten alles und noch mehr als alles besser wissen und verstehen wollen. Möge an maßgebender Stelle die Initiative zur Abhaltung von Konzerten ergriffen werden. Nach unserer Ansicht dürfte diese Stelle dort zu finden sein, wohin die Beiträge der Fremden zu Zwecken des Verschönerungsvereins fließen. Denn die Aufgabe eines solchen beschränkt sich doch wohl nicht nur auf Verschönerung der städtischen Anlagen und dergl., sondern erweitert sich entsprechend den eigenartigen Verhältnissen unseres Badeortes und in Berücksichtigung des Umstandes, daß von den Fremden zu Nutzen unserer Stadt eine Art festgesetzter Steuer erhoben wird, auch dahin, daß unseren Gästen dann und wann von uns ein Amusement geboten werde.²⁷

Zur Feier des Königstages

Rosenheim, 26. August. (Zur Feier des Königstages) hatten sich gestern Abend die schön dekorirten weiten Räume des Pernlohnkellers mit Angehörigen alle Stände dicht gefüllt. Unter prächtigem, weißblauem Baldachin leuchtete die Büste Königs Ludwig II. aus dem üppigen Grün herrlicher Prachtpflanzen, die, von geübten Händen geschmackvoll zusammengestellt, einen erfreulichen Anblick boten. Zu beiden Seiten dieser schönen Gruppe reihten sich die für die Honoratioren reservirten und für die Liedertafel freigestellten Tische, die schon früh von den Festtheilnehmern besetzt wurden. Stadtkapelle und Liedertafel wetteiferten in ihren Vorträgen ihr Bestes zu bieten, und wurden denn auch ihre Leistungen mit verdientem Beifall gelohnt. Mit Eintritt der Dunkelheit flammten Tausende von Lampen und Lämpchen auf, taghell den Garten erleuchtend; und als dann in flammendem Kranze unter leuchtender Krone des Königs

Namenszug erstrahlte, brachte Herr Bürgermeister Stoll in kurzer aber schwungvoller Rede, einen Toast auf den geliebten Landsherrn, zu dem seine Bayern stets in Treue stehen, und lud die Anwesenden ein, mit ihm einzustimmen in ein dreifach Hoch auf Seine Majestät den König! ein Appell, dem sofort Folge geleistet wurde; weithin vernehmbar brausten die Hochrufe durch die stille Nacht und die Musik intonirte die Königs-Hymne, welche die Versammlung entblößten Hauptes stehend mitsang. Ein Huldigungstelegramm wurde hierauf an Seine Majestät abgesandt. Es war ein Fest, wie es schöner und patriotischer nicht gedacht werden kann. – Gleichzeitig war auch auf dem Stockhammerkeller zur Feier des Königstages von dem »Kampfgenossen- und Veteranenverein« ein Festconcert veranstaltet, welches gleichfalls den schönsten Verlauf hatte. Alle Herzen einten sich in dem Wunsche: Heil unserem König Ludwig II. Heil! Das walte Gott!²⁸

1894

Nachrichtenlage: Kaiser Wilhelm II. eröffnete das Reichstagsgebäude in Berlin. In Bayern hatte 1886 Luitpold, der dritte Sohn König Ludwig I., schon 65-jährig, als »Verweser des Königreichs« die Regentschaft übernommen, nachdem ein psychiatrisches Gutachten König Ludwig II. die Regierungsunfähigkeit bescheinigte und dessen Bruder Otto dauerhaft krank war. Die Zeit des eher unpolitischen Prinzregenten reichte bis 1912, brachte wirtschaftlichen Aufschwung auch in den ländlichen Regionen Bayerns – und wird heute nostalgisch als »gute alte Zeit« bezeichnet. In Deutschland tritt das Abzahlungsgesetz in Kraft, das die Begleichung der Kaufsumme höherwertiger Güter in Raten ermöglicht.

Bernlohner-Keller
 Heute **Mittwoch** den **25. Juli**
 2466-2,2 Abends 8 Uhr
 Eintritt 40 Pfg. Eintritt 40 Pfg.
 Nur ein
CONCERT
 gegeben von Mitgliedern der Komikergesellschaft
J. Geis aus München.

Kriegerische Zeiten in Korea, Japan, China; in Frankreich beginnt die Spionage-Affäre um Alfred Dreyfus.

»Musik« in der Zeitung: Über 508 musikalische Artikel/Anzeigen im »Rosenheimer Anzeiger« (RA), z. B. über umfangreiche Aktivitäten von Vereinen und Organisatoren wie bisher, dazu Fröschoppenmusik, Gebirgstrachtenvereinsfeiern, Trachtentgauft, Gesellenvereinsfest, Feier des Velocipedclubs, Fest auf dem Brunnstein/Brunnsteinhaus, Lehrervereinsfest, Militärmusikkonzerte, Geburtsfest des Prinzregenten, Veteranenfeier, Redoute, Salvator-Ausschank, Jodlergesellschaften, Joseffeyer, Namenstagsfeiern, Gartenkonzerte, Katharinen-Feier, Eisfest mit Blechmusik der Stadtkapelle, Badkonzerte, Kathreinball, Feuerwehrtfest, Gastspiele von Komikern, Humoristen, Sängergesellschaften, Neujahrsgruß usw.

Die Stadtkapelle mit **Stadtmusikmeister F.X. Berr** bringt in bisher erfolgreichen und weiteren neu konzipierten Veranstaltungen (z. B. Bad-Concerte, Eisfest) auch zahlreiche neue Kompositionen zum Vortrag. Mit der Jahreszahl 1894 sind im »Bestand Berr« am VMA über zwanzig Titel von »X. Berr«



verzeichnet, so z. B. auch für 9-stimmige Blechmusik («Flügelhorn in C», »Tromba in B alto«, »Althorn in B«, »Tromba I und II in Es«, »Tromba I und II in B basso«, »Posaun«, »Bombardon«).

* Die »Thüringer Polonaise« mit den Anmerkungen des Komponisten F.X. Berr: »Zum erstenmal gespielt beim 1. Eisfest am 15. Januar 1894«.²⁹

* Der Marsch »Erinnerung an Vorderkaiserfelden von X. Berr« mit der Anmerkung: »Vorderkaiserfelden d. 21. Augt. 1894 X. Berr«.³⁰

Alpines Tanzkränzchen

Rosenheim, 3. Jan. (Alpines Kränzchen.) Am 16. Januar findet im Hofbräusaale das Tanzkränzchen der Alpen-Vereins-Sektion Rosenheim statt. Wir können schon jetzt verrathen, daß auch heuer wieder ein äußerst genußreicher und urfideler Abend bevorsteht. Als Grundidee ist »ein Jahrmarkt im Unterinntal« gegeben. Es haben sich bereits mehrere Fieranten und Inhaber geradezu staunenswerther, noch nie dagewesener Sehenswürdigkeiten angemeldet, so daß für fröhliche Abwechslung und Kurzweil für Jung und Alt reichlich gesorgt ist. Ein besonders reich ausgestatteter Glückshafen wird eine magnetische Wirkung auf die Börsen der Marktbesucher ausüben. Nachdem die meisten Mitglieder zugesagt haben, mit ih-

Links und rechts: Handschriftliche Stimme für Flügelhorn in C

ren Weiblein in Gebirgstracht zu erscheinen, wird es ein ächt alpines und farbenprächtiges Bild geben. Durch die heurige Wahl des größten hiesigen Saales ist sowohl den Tanzlustigen reichlich Raum geboten, Terpsichoren ausgiebig zu huldigen, als auch zur Entfaltung des Ganzen ein größerer Rahmen zur Verfügung steht. Schon jetzt machen wir speciell darauf aufmerksam, daß Einladungen von Nichtmitgliedern unter gar keinen Umständen gestattet werden.³¹

Großes Eisfest

Rosenheim, 10. Jan. (Das bereits vielbesprochene große Eisfest) auf unserem prächtigen Eissportplatze soll nach einem Beschlusse des Comitè's bereits am Montag den 15. Januar abgehalten werden. Es ist dies das erste Eisfest in Rosenheim seit Menschengedenken. Das im Vorjahre projectirte kam bekanntlich nicht zu Stande, um so größer dürfte heuer der Besuch dieses schönes Festes werden. Aus dem Projecte und Programm verrathen wir für heute in Kürze: die Insel im See wird hübsch decorirt und beleuchtet und enthält das Musikpodium, sowie Tribünen für zuschauende Gäste nebst einer sogenannten fliegenden Restauration, woselbst auf Festesdauer (3 Stunden, von 5–8 Uhr Abends) Punsch, Grog, Glühwein,

Zuckerbäckereien usw. verabreicht werden. Ebendort wird gegen Schluß des Festes ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Das Ufer des Sees, wie die beiden Zugänge werden gleichfalls entsprechend beleuchtet und für das äußere Zuschauerpublikum im Wartesaale der Schwimmschule eine eigene Restauration zur Stärkung und Erwärmung eingerichtet. Ohne Festzeichen, welche nur an den beiden Zugängen an eigenen Kassen erhältlich sind, hat Niemand Zutritt. An dem Feste auf dem Eise können sich rücksichtlich der vorgerückten Abendstunde nur Erwachsene activ betheiligen. Das Abonnement ist für diesen Abend natürlich aufgehoben. Ein Festzeichen für Damen kostet 50 Pfg., jenes für Herren 1 Mk. und jenes für das sogenannte »Zaunpublikum« 20 Pfg. à Person. Das Fest wird mit einem Festmarsch (Blechmusik durch die Stadt-Capelle) eingeleitet, darauf folgen dann mit dazwischen eingestreuten weiteren Musikpiècen unter Anderem eine Polonaise, ein Kunstfahren, ein bis zwei Francaise, ein großer Reigen – sämtliche Tänze und Reigen mit farbigen Lampions u.s.w. Das Ganze krönt, wie gesagt, in brillantes Feuerwerk. Hiezu ist die ganze Stadt nebst näherer und fernerer Umgebung eingeladen. Die Reineinnahme wird den Stadtarmen überwiesen, es ist also ein Wohlthätigkeitsfest!³²

Liedertafel-Konzert zu ihrem 48. Geburtstag

Rosenheim, 12. März. (Aus den Vereinen.) Verflorenen Samstag den 10. März feierte die hiesige Liedertafel im prächtig decorirten Hofbräu-Saale unter großer Betheiligung Seitens der passiven Mitglieder ihren 48. Geburtstag mit einem Vocal- und Instrumental-Concert. Die äußere Physiognomie des Concertes war, wie an diesem Tage schon seit Jahren, eine ganz verschiedene von den unmittelbar vorausgehenden Auffüh-

rungen: Ein Kranz junger, frischer Damen zierte das Podium – und das Orchester setzte sich zu seinem größten Theile zusammen aus Mitgliedern der Liedertafel. – Eröffnet wurde das Concert mit einer Glanznummer: Ouverture zur Oper »Das Nachtlager in Granada« für Orchester von C. Kreutzer. Unter der vorzüglichen Direktion des Herrn Kreisscholarchen Högg rauschte diese ausgezeichnet einstudirte und in Folge dessen überaus wirkungsvoll zum Vortrage gebrachte Ouverture durch den Saal – ein wahrer Beifallssturm belohnte den Dirigenten und die Spieler. Mit dieser glücklich gewählten und begeisternden Pièce war eine festliche Stimmung über die Zuschauer gekommen und mit Spannung wurde die weitere Abwicklung des Programmes erwartet. Die Hauptnummer des Abends folgte nach kurzer Pause: Mendelsohn Bartholdy's 95. Psalm für gemischten Chor, Solo und Orchester. Ungefähr 80 Sängern und Sänger brachten diese gewaltige, herrliche Composition unter der bewährten Direktion des ersten Chorleiters, Herrn Stempfle, zu Gehör. Ernst und eindringlich ist diese Musik, getreu sich dem biblischen Texte anpassend. Wahrhaft dramatisch entwickelte sich Nr. 5: »Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht«. Die Soli hatten längst berühmte Kräfte übernommen: Frau Expeditor Roth, Fräulein Westermayer und Herr Oberlehrer Firnkäs. Mit tiefem Ernst wurde dieses gewaltige Werk angehört und dankbarst applaudirt. – Die zweite Abtheilung des Programmes begann mit dem Terzett aus der Oper »Das Nachtlager von Granada«: »Trenne nicht das Band der Liebe«. Eine reizende und sehr dankbare Pièce, ausgezeichnet zum Vortrage gebracht von unsern bewährten Kräften: Frau Expeditor Roth, Herrn Oberlehrer Firnkäs und Herrn Oberbahnamtsekretär Schreiber. Lebhafter Beifall lohnte die Vortragenden für diese liebliche Gabe. –

An zweiter Stelle folgte ein wunderbar schöner Männerchor von Zerlett: »Das Grab am Busento«. Es dürfte wohl wenige Männerchöre geben, die an Innigkeit und Kraft dieser Composition gleichkommen. – Ein Solovortrag »Elegie für Violine mit Klavierbegleitung von W. Ernst« zeigte uns Herrn Musikmeister Berr als vorzüglichen Violinspieler. Hierauf kamen zwei prächtige Lieder für gemischten Chor von Deigendesch zum Vortrag: »Schneeglöckchen« und »Im Maien«. Geradezu entzückend sind diese zwei Lieder. In Nr. 2 mit einem herrlichen Solo-Quartettsatz, gesungen von Fr. Dümler, Fr. Moser, Herrn Oberlehrer Firnkäs und Herrn Oberbahnramtssekretär Schreiber. In Fr. Dümler lernten wir eine mit sehr sympathisch klingenden und geschmeidigen Stimmmitteln begabte Kunstnovizin kennen. Wir gratuliren dieser, den eifrigsten Studien sich widmenden Dame hiemit von Herzen, und wünschen, ihr im Concertsaal recht bald wieder zu begegnen. – Die dritte Abtheilung brachte uns zwei neue Männerchöre: »Nun braust ein frischer Morgenwind« von Krettner und eine Preiscomposition von S. Brey: »Frühling am Rhein«; sehr gut zum Vortrage gebracht, erzielten auch diese beiden Chöre lebhaften Applaus. – Nun kam eine geradezu pikante Nummer: »Ballgeflüster«, Intermezzo für Streichinstrumente mit Pianofortebegleitung von L. Gregh. Entzückend war der Vortrag dieser reizenden Kleinmalerei, – kein Wunder, daß sie da capo verlangt wurde. Die Klavierbegleitung hatte in dieser, wie in andern Nummern unsere bescheidene Künstlerin Frau Feichtinger übernommen. Noch eine lustige Polka für gemischten Chor und kleines Orchester von Weinzierl: »Die dumme Liesel« und dann als Schlußnummer einen flotten Marsch »All' Heil« von Eichinger – und das Programm des Abends hatte sich abgewickelt. Die letzten zwei Nummern riefen eine solch' animirte Stimmung hervor, daß

beide stürmisch da capo verlangt wurden. – So hat nun die Liedertafel wieder einen ihrer schönsten Abende hinter sich – und sie darf stolz sein auf diesen durchschlagenden Erfolg. Solche Leistungen aber verzeichnen zu können, haben zur Voraussetzung einerseits eine fast unbegrenzte Begeisterung für die Pflege des deutschen Liedes von seiten der activen Mitglieder, anderseits aber jene zielbewußte Leitung des Vereines durch den Vorstand und den Dirigenten, die dahin abzielt, stets den Grundsatz hoch zu halten, daß das Podium, worauf die Sänger stehen, ein neutraler Boden ist, daß die Liedertafel ein Verein von ernsten Männern ist, die sich in der Pflege des Liedes die Hand reichen ohne Unterschied des Standes und Ranges. Und wahrlich ein solches Kleinod, wie das deutsche Lied, zu pflegen und zu preisen, dazu ist niemand zu hoch geboren, im Gegentheil, dazu sind nur die Besten gut genug. Dem unermüdlichen Vorstand Herrn Dr. Dirr und dem bewährten 1. Chormeister Herrn Dr. Stempfle anlässlich der Geburtstagsfeier öffentlich den Dank aller Freunde des Gesanges auszusprechen, halten wir für eine Ehrenpflicht – und hiebei schließen wir auch ein den Ehrendirigenten des Vereines, Herrn kgl. Kreisscholarch Högg, der die Einstudirung und Leitung des orchestralen Theiles des Concertes mit Meisterhand verstanden hat. Wärmster Dank gilt ferner den eifrigen, freundlichen Damen, die durch ihre gütige Mitwirkung den Abend in so schöner Weise verherrlichen halfen. – In einer Zeit, in der das gesellschaftliche Leben in manchen Kreisen einer unverkennbaren Verflachung entgegengeht, da ist ein Abend, wie ihn am verflossenen Samstag die Liedertafel ihren Mitgliedern geboten hat, ein Quell idealer Anregungen und heiteren Frohsinns, ein frischer Morgenwind der die Wangen röthet und krankhafte Blässe verscheucht. Und wenn es auch da und dort noch Leute gibt, die es mit dem seligen Don Trabuco halten,

sein Bier, lacht und scherzt und ist die Zeit zum Heimgehen da, so trennt man sich und sagt, recht schön ist's gewesen, ein andermal wieder so. Selbstredend denken sich bei einer solchen gemüthlichen Unterhaltung die Gäste sowohl als auch der Wirth nichts Uebles, aber irgend Jemand macht darüber Anzeige und das Gesetz straft den Wirth wegen Abhaltung einer nichterlaubten öffentlichen Tanzmusik. Nun wird jeder Laie sagen, das ist doch keine öffentliche Tanzmusik, aber das Gesetz betrachtet dies als solche, denn nach einer oberlandesgerichtlichen Entscheidung ist als öffentlich jedes Tanzen nach Musik anzusehen, wenn solches in einem öffentlichen Gastlokal geschieht, zu welchem ein jeder Gast Zutritt hat und sich also eventuell auch am Tanzen betheiligen könne. Ein derartiger Fall kam in der letzten Schöffengerichts-Sitzung am kgl. Amtsgerichte Neumarkt a. R. zur Verhandlung und mußte die Angeklagte trotz der vielfach vorhandenen Entschuldigungsgründe verurtheilt werden.³⁵

Alpenvereinssection Rosenheim Brünstein

Rosenheim, 26. Mai. (Alpines.) Wie bekannt beschloß Ende vorigen Jahres die Alpenvereinssection Rosenheim auf heimischem Gebiete ein Unterkunftsbaus zu bauen und zwar fiel die Wahl auf den reizenden Platz des Himmelhoos am Brünstein. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist nun das Haus im Rohbau fertig gestellt, so daß dieser Tage

RA 1.8.1894



schon der Dachstuhl aufgesetzt wird. Folgedessen veranstaltet die Section am Sonntag den 3. Juni eine Hebbbaumfeier in luftiger Höhe des Himmelhoos. Das Fest verspricht in jeder Weise ein wohl gelungenes zu werden. Für des Leibes Atzung wird durch frisches, sehr gutes Bier vom Faße, sowie durch genügenden Vorrath an kalten Speisen gesorgt. Eine gute Musikkapelle von 9 Mann läßt tagsüber ihre fröhlichen Weisen ertönen und da bekanntlich Terpsichore auch bei dem Alpinismus ein gern gesehener Gast ist, befindet sich für diesen Tag neben dem Hause im Freien eigens ein Tanzboden aufgeschlagen. Gewiß eine originelle, reizvolle Abwechslung, sich einmal auf luftiger Höhe, im Anblicke der einzig schönen Berge im lustigen Reigen drehen zu können. Der Weg von Oberaudorf bis zum Unterkunftsbaus ist so gut und bequem, daß er auch von älteren Leuten leicht gemacht werden kann. Bei diesem Feste haben nicht nur Mitglieder des Alpenvereins, sondern alle Freunde der Gebirgswelt Zutritt. Darum rathen wir Jedem zu einer fröhlichen Bergfahrt auf den Brünstein am Sonntag, den 3. Juni.³⁶

Kurmusik im Kaiserbad

Rosenheim, 25. Mai. (Curmusik im Kaiserbad.) Von heute ab wird während der Cursaison, Mai mit September, jeden Dienstag und Freitag die Stadt-Kapelle Abends von halb 5 bis 6 Uhr im Kaiserbad concertiren, eine Einrichtung, die gewiß den Beifall der Curgäste wie der Einwohnerschaft finden wird, und zwar in höherem Grade, als dies am Mittwoch bei dem Concert des Clavier-Virtuosen Herrn Weiß aus München der Fall war, zu dem sich außer den Curgästen ganze fünf Personen als Zuhörer eingefunden haben, während das Programm des Herrn Weiß ein recht zahlreiches Publikum verdient hätte.³⁷

Enttäuschendes Konzert

Rosenheim, 26. Juli (Arg getäuscht) fühlten sich gestern die zahlreichen Besucher des Pernlohnkellers, auf dem ein Concert »von Mitgliedern der Gesellschaft Geis aus München« angekündigt war. Der Name des »Papa Geis«, der selber nicht erschien, hat durch die Vorträge der beiden Herren, die nur altes längst abgedroschenes Stroh geboten, keinen neuen Glanz gewonnen. Der, wie es uns schien, sehr tüchtige Klavierspieler, marterte empfindsame Ohren mit den Klängen eines durchaus verstimmtten Instruments, sich und Anderen zur Qual. Kurz, die Vorstellung ließ sehr Vieles zu wünschen übrig und blieb in ihren Leistungen weit hinter der jüngst hier gewesenen Singspielgesellschaft Neumaier aus München zurück.³⁸

Militärkonzert Zusammenfassung

Rosenheim, 2. August. (Das gestrige Militärkonzert) auf dem Pernlohnkeller, abgehalten von der Capelle des 4. kgl. bayerischen Chevauleger-Regiments »König« aus Augsburg unter Direktion des kgl. Stabstrompeter Herrn Wilhelm Marr, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches dankbaren Publikums zu erfreuen. Ein mit feinem Geschmack gewähltes Programm wurde glänzend durchgeführt und mit reichem Beifall gelohnt. – Nächsten Samstag den 4. ds. concertirt, ebenfalls auf dem Pernlohnkeller, die Gesammtcapelle des 4. kgl. bayerischen Artillerie-Regiments unter Direktion des Capellmeisters Herrn Höll, so daß wir wieder eines rechten Vollgenusses vorzüglicher Militärmusik uns erfreuen dürfen.³⁹

1904

Nachrichtenlage: Das Kinderschutzgesetz verbietet erstmals in Deutschland die Arbeit von Kindern unter zwölf Jahren in

gewerblichen Betrieben. Der Aufstand der Herero in Deutsch-Südwestafrika verdeutlicht die Probleme und Grausamkeiten der Kolonialpolitik des Deutschen Reiches. Die Britische Indien-Armee besetzt die tibetische Hauptstadt Lhasa, der Dalai Lama flieht. Krieg zwischen Russland und Japan. Theodore Roosevelt wird als Präsident der USA wiedergewählt und beginnt eine Expansionspolitik. Im Rahmen der Weltausstellung in St. Louis/USA finden die Olympischen Sommerspiele wenig Beachtung.


»Musik« in der Zeitung: Über 733 musikalische Artikel/Anzeigen im »Rosenheimer Anzeiger« (RA) und über 156 im »Rosenheimer Tagblatt Wendelstein« (RTW, nur 1. Jahreshälfte), wie bisher, dazu vermehrt Tanzgelegenheiten, Bälle, Redouten, Jahreszeitenfeste (Frühling, Mai usw.), Herrenabende, Wohltätigkeitsfeste, Varietés, Namenstagsfeiern, Angebote des Arbeitergesangsvereins, Cäcilienunterhaltung, Fröhschoppen- und Nachmittagskonzerte, viele Gastkonzerte z. B. Truderinger Bauernkapelle, auswärtige Musikkapellen, Künstler- und Theatergruppen, zunehmend Militärkonzerte auch von überregional und über die neuen Schellackplatten bekannten Kapellen (z. B. Peuppus).

Der königlich-bayerische Postadjunkt **Michl Kaempfel** (1870–1944) wurde 1893 nach Rosenheim zum Bahnpostdienst versetzt. Seine Freizeit widmete er dem geselligen öffentlichen Leben in Rosenheim. So gründete er 1903 die Stammtischgesellschaft »Fünferlverein« im »Flötzinger Löchl«. Seit 1895 wirkte er als »Lokal-Humorist«, »Verseschmied« und »Vorträge-Fabrikant« in Rosenheimer Gaststätten und Bierkellern, so z. B. 1899 im Saubräusaal (vgl. gesammelte Materialien im Stadtarchiv Rosenheim und VMA). Für den Auerbräu schrieb er lokalbezogene Texte auf populäre

Unsinniger Donnerstag 1904.

**Großer, humoristischer
Maskierter Herren-Abend**
im oberen „Ahnensaal“ des „Flötzinger Löchl“ Rosenheim.
11. Februar == abends 8 Uhr c. t.
Motto: „Nach Hause, nach Hause geh'n wir nicht.“

1. **Heuer Flötzinger Löchl-Brillant-Marsch**, erkantet von der Kapellener'schen viel-harmonischen Militärkapelle „Darmstadt“.
2. a) **Repräsentationsmarsch**, vorgelesen vom gesamten Künstlerpersonal in großer Gala; anschließend hieran:
b) **Festprolog und Vorführung der Künstler** in Prose und Poesie (nach Brecht's Tierleben).
3. „**Sind wir nicht**...“ allgemein festlich gesungen von der biederlichen Fest-ferna aus der neuen Niederbayerischen (Schlößlerpreis 20 Pf.).
4. a) „**Eine grünebeige Schalkung**.“ Selbstfabriziertes, selbstvertrages, lokalisiertes Gelangspolka, vorgelesen von „**ihm selbst**“.
b) **Neuer Special-Konzeptvortrag** mit hingebender Pianobegleitung des Klavier-königs E. Helfreich, zum Vortrag gebracht wie unter a).
5. **Flötzinger Löchl-Herren-Abendherren-Walzer** von Jovanovic.
6. **Die schlanen Feder**, reizende, reizende Musikantenszene im Bierhaus zu Kropfshausen.
Personen:
Donnertag | reizende Musikanten : G. Käst jun.
Schlauberger | reizende Musikanten : M. Kaempfel
im Bierhaus : A. Fiedler
7. **Allgemeiner Kantus**. Nummer so und soviel (!) auf Wunsch des Ehrenstammgastes „**Ritter von Ost**“.
8. **Ein alter Lump**. Charakteristische Salonbiederheit, frei aus dem Gaunerleben gegriffen, vorgelesen von G. Käst jun.
NB: Der Vortrag ist durchwegs profanisch und wird vom vertagenden Herren Künstler in gemäß-berauschender Weise bei Laubbildung bewundert werden. (Die Dichtung)
9. „**Für (oder auch mehrere) Adelle Leute**.“ Gewöhnlich zur erstmaligen Aufführung gelangendes Musikspolka.
10. **Erzählender ästhetischer Liedervortrag** von Ernst Schläpfer. Diesnummeriger Herr Künstler a. E., welcher durch seinen hochmodellierten Stimmklang schon ganze Bühnenräume hingegriffen hat, wurde unter Auswand großer Geldmittel für diese Prochnummer gewonnen.
11. **Schlößlänge**. Gesungen von der All-Gemeinheit in „von Schmettau'schen“ Tönen.
12. **Der schöne Kure** am 3. Ost und in China. Original-Vortrag eines Münchener Staatstragis.
NB: Einstudiert in der Zeit seines bitteren Lebens und vorgelesen von Nicht Kaempfel.
13. — — — — — „**confusiert!**“
14. **Damian Schöpfer vor Gericht**, komische Szene.
Personen:
Ein Kommissar (Mittlerungspräsident) : G. Käst jun.
Damian Schöpfer, ein Zeuge : A. Fiedler
Schwefel, Polizeibeamter : S. Krieger
NB: Gewöhnlich mehrere Herren werden darauf aufwarten gemacht, daß bei dieser Szene ein Schuß fällt, der zwar weiter nichts zu bedeuten hat.
15. **Schlößlphank-Quadrille**, reizende Gemütsmusik mit Triangel-Einlagen (2. Aufführung).
16. **Komischer Zwiegespräch**, zweistimmiger Duettvortrag für zwei Männerstimmen. (M. Kaempfel, E. Schläpfer.)
17. **Soldatenlieder**, gemeinsamer Solistenchor nach „Der Guck“.
18. **Schneiderliebe, Selbst- und Mordmord**. Sensationelles Mord- und Familien-drama mit großem Pantomimen-Tableau, während tüchtig vorgeführt und gesungen von H. Schöpfer und musikalisch unterstützt von E. Helfreich.
19. **Vinca-Galopp**, phantastische Karnevalsweisen mit vollem Orchesterklang (wird auf Verlangen zweimal gespielt).
20. **Gemischte Vorträge**. Bestes Auftreten sämtlicher Künstler nach dem Motto: „Einam bin ich, ganz alleine“.
21. **Feierliche Hebergabe der Ehrendiplome und begeisteter Schlößlänge** mit großer orchesterlicher Begleitung.
22. **Alpenlänge**, oberer, Schöpferländer, neu einstudiert von der Hauskapelle Harmonika.
23. **Wagner-Mutter-Galopp**. Schlößlphank (8 Takt Tronmel voraus) mit darauffolgender Doreingabe.
24. „**Freisch anapft!**“ von Verbecher.


Anmerkung 1: Militärkapelle-Direktion S. Suspauer, humoristische Direktion Nicht Kaempfel, Regie M. Wiesner.
Anmerkung 2: Das vom Brauereien zur Verfügung gestellte Klavier (Pianino) aus der Firma Krüner) wird in aufopfernder Weise von E. Helfreich besetzt.
Anmerkung 3: Fomofes alter Lagerbier aus der Flötzinger Brauerei wird unter Oberleitung der **Lebensbier** aus dem neuen Schant-Pavillon verabreicht.
Wenden Sie

den für das gemeinsame Singen als Textflugblätter gedruckt, so im Jahr 1904 z. B.:

* Programm »Unsinniger Donnerstag 1904. Großer, humoristischer Maskierter Herren-Abend im oberen »Ahnensaal« des »Flötzinger Löchl« Rosenheim. 11. Februar abends 8 Uhr c. t. Motto: »Nach Hause, nach Hause geh'n wir nicht.«⁴⁰

* Liedertextflugblatt »Herrenabend-Lieder von Kaempfel Michl«: »1. Der Eine und der Andere. (Mel.: Wohlauf, die Luft ...); 2. Schweine-Hymne. »Ein Lob auf's edle Schweinevieh« Gesungen wie: Cramambuli; 3. Weißbier- und Schmailied. (Mel.: 'Trink' ma noch a Tröpferl).⁴¹

Unsere Tanzkarten

Unsere Tanzkarten zeigen in der Anordnung der Tänze eine große Einförmigkeit. Walzer, Mazurka, Schottisch, Francaise, das ist alles. Die ersten drei werden gewalzt, und der letztere womöglich soweit als irgend möglich gedreht. Das ist nun zwar ganz be-lustigend, aber richtig und abwechslungs-reich ist es nicht.

Die sehr hübschen und auch leichten Tänze, wie der Rheinländer, der Kreuzpolka, die Lance werden bei uns überhaupt nicht getanzt, und zwar aus dem einzigen Grunde, weil sie auf keiner Tanzkarte erscheinen!

Da sollten die Aufsteller des Tanzprogramms einfach kurzer Hand einige der obengenannten Tänze einschalten und die Tänze werden wieder volkstümlich werden. Außerdem würde es gar nichts schaden, wenn man dem bis jetzt willkürlich getanzten Mazurka und Schottisch klein beifügte, wie er getanzt werden soll, z. B. Schottisch (getreten).

Endlich sollte man doch einmal beginnen, die Unordnung zu beseitigen, welche jedes-mal entsteht wenn österreichisch getanzt werden soll.

Programm für maskierten Herrenabend

Melodien, die um 1900 als »Allgemeine Lieder gesungen beim Fastenbier-Ausschank in der Auer'schen Brauerei Rosenheim« gedruckt wurden. Viele Programme von »Herrenabenden« und weitere »Neu-Texte« von Kaempfel auf bekannte Liedmelodien wur-

Erfahrungsgemäß engagiert ein Teil der Tänzer und Tänzerinnen und die es nicht tun, bleiben sitzen. So wird manchem die Stimmung überhaupt verdorben und man bringt einen sehr unangenehmen Eindruck mit nach Hause.

Man lasse doch die Musik überhaupt absetzen, so ähnlich wie es schon bei der Damenwahl geschieht, und es werden sodann Tänzer und Tänzerinnen gewechselt. Dieses öftere Wechseln würde außerdem noch gestatten, mit allen seinen Bekannten, mit guten und schlechten Tänzern sich zu schwingen, denn mancher und manche sollte mit mehr Bekannten tanzen als überhaupt Tänze vorhanden sind.

Hoffentlich macht heuer ein Verein den Anfang, unsere Bälle durch die vorgeschlagenen Verbesserungen etwas mehr zu beleben und zu regeln.⁴²

Die Carnivals-Unterhaltung des Orchestervereins

Kaum hat der Prinz Karneval seinen Einzug gehalten, so treten schon die zahlreichen Vereine mit diversen Veranstaltungen in den Vordergrund des gesellschaftlichen Lebens, um ihren Mitgliedern und Gästen ein volles Carnivalsvergnügen zu bieten. Dieser idealen Aufgabe entledigte sich der Orchesterverein am vergangenen Dienstag durch die großartig arrangierte Veranstaltung, welche sich »Strandleben« betitelte und über deren gelungenen Verlauf allgemeine Anerkennung und ungeteiltes Lob ausgesprochen wurde. Man konnte sich dabei so recht in das Leben und Treiben am Strande eines großen Seebades versetzt fühlen.

Die elegante Lebewelt hatte sich zur festgesetzten Stunde Rendezvous gegeben und promenierte im bunten Durcheinander eifrig plaudernd am Meeresstrande – eine illustre Gesellschaft. Geschmackvolle Kostü-

me wechselten ab mit duftigen Sommertouletten anmutiger Frauen- und Mädchengestalten, welche in ihren graziösen Bewegungen das ganze Arrangement belebten – es war ein reizendes Bild.

Das Tanzprogramm eröffnete die Polonaise, an der sich ca. 100 Paare beteiligten. Die Parole der Vertreterinnen des schönen Geschlechts war: »Chic, Eleganz und Geschmack«. Sie hatten demnach alles aufgeboden, um durch geschmackvolle, sogar kostbare Kostüme im gegenseitigen Wettstreit das bestmögliche zu leisten. So waren insbesondere vertreten: moderne Lawn-tennis-Toiletten und schmucke Matrosinen, neckische Strandgigerl und saubere Fischerinnen, jugendliche Blumenmädchen usw. usw. und gleich zu Anfang stritten sich zwei reizende Babys um die Wette mit einem »ausgelassenen Jungen« mit Muscheln am Strande.

Erfreulicherweise hatte sich sogar die spröde Herrenwelt wieder einmal zur Kostümierung herbeigelassen und seien als bemerkenswert einzelne Typen erwähnt: einige stramme Marineoffiziere in gediegenen Uniformen, diverse Gruppen von Strandbummlern und Lawn-tennis-Spielern in weißen Sportsanzügen, ein stolzer Spanier, ein ganz wetterfester Helgoländer und in vorgerückter Stunde schlich noch müden Schrittes ein alter Garçon durch die Reihen, umschwärmt von einem reizenden Damenflor.

Während der Tanzpausen war für entsprechende Abwechslung und Unterhaltung hinreichend Sorge getragen. So wurden u. a. von zarter Hand Lose verkauft, deren Treffer zum Fischen von allerlei Juxartikeln aus unsichtbarem Meeresgrunde berechtigten; außerdem sorgte eine jugendliche Sektverkäuferin für die weitere Hebung der »Stimmung«. Wer Lust hatte, sich in entsprechender Gesellschaft die Erinnerungen – an diese frohen Stunden im Bilde festhalten zu lassen, hatte Gelegenheit, nach kurzem Aufenthalte in einer Dunkelkammer eine

Blitzlichtaufnahme à la »Bosco« mit nach Hause zu nehmen.

Den Nimbus des durchweg gelungenen Abends bildete jedoch das von den in Matrosen-Uniform erschienenen aktiven Vereinsmitgliedern veranstaltete Promenade-Konzert unter Herrn Hupfauers bewährter Leitung, im Verlaufe dessen mehrere wirkungsvolle Piecen zum Vortrag gelangten; diese endigten mit dem »Deutschen Flaggenmarsch«, der von der Mehrzahl der Teilnehmer unter Benützung des eigens hiezu gedruckten Textes begeistert mitgesungen wurde.

Manchen Spaß bereitete das von den Damen arrangierte Preis-Angeln, bei welchem manch schmucker Käfer angebissen hat.

Schließlich sei noch der reichhaltigen und äußerst sinnreichen Dekoration des Tanzsaales gedacht, welche allgemeine Bewunderung und Anerkennung hervorrief.

Galerien und Arkaden waren verkleidet mit Marine-Flaggen und maritimen Gegenständen wie: Netzen, Rettungsringen, Ankern u. dgl. Der Hintergrund bot einen Blick in das weite Meer, zur Rechten war ein Leuchtturm aufgestellt und zur Linken überraschte den Beschauer das in Form eines Schiffsdecks mit in farbigen Glühlampen beleuchteten und flackernden Wimpeln behangenen Masten aufgestellte Musikpodium.

Herzlichen Dank Allen, die sich an dem Arrangement dieser sämtlichen Teilneh-

mern in angenehmster Erinnerung bleibenden Veranstaltung beteiligt und somit zu deren Vollgelingen beigetragen haben, insbesondere aber dem unermüdlichen 1. Vorstände des Orchestervereins Herrn Pulverfabrikant Fr. Winterholler, durch dessen erspriessliches Wirken dieser strebsame Verein zu solcher Blüte gelangte. Diese Veranstaltung zählt zu den gediegensten, die der Orchesterverein seinen Mitgliedern und Gönnern je geboten hat und dürfte ein neues Ehrenblatt in dessen Chronik bilden. »Glück auf zu neuem Schaffen!«⁴³

Berr'sche Redoute

Rosenheim, 9. Februar. Wie in den Vorjahren, so war auch am vergangenen Samstag die von Herrn Musikmeister Berr arrangierte Redoute im Hofbräusaale sehr gut besucht. Die stark verstärkte Stadtkapelle spielte von 7–8 Uhr Concertmusik, worauf sich die Polonaise anschloß, bei welcher sich ca. 90 Paare beteiligten. Die Damen waren fast durchwegs maskirt und sah man sehr hübsche Charakter- und Phantasiemasken, unter welch' letzteren besonders 2 lebende Blumenvasen hervorragten. Bei den »Fidelien« ging es sehr gemütlich her, wobei besonders ein »dummer August« ziemlich sein Sprachorgan anstrengte und durch seine ausgezeichnete Mimik viel Spaß erregte. Nur Frohsinn und Scherz herrschte an diesem Abend, was bei der herrlichen Ball- und Concertmusik unseres Meisters Berr nicht anders möglich ist und soll es sehr spät gewesen sein, als sich die letzten Besucher auf den Heimweg sich begaben.⁴⁴

Variete Vallé im Hotel Deutscher Kaiser

Rosenheim, 27. Januar. (Variete Vallé im Hotel Deutscher Kaiser.) Es mögen wohl die rasch aufeinanderfolgenden karnevalisti-

RA 12.4.1904

Theater

im Theater-Saale des Hotels Deutscher Kaiser.

Gastspiel des Schauspiel-Ensembles
vom ehem. Innsbrucker k. k. Hof- und National-Theater.
Mittwoch, den 13. April 1904.

Novität **„Er und seine Schwester.“** Großer Lacherfolg!

Große Posse mit Gesang und Tanz von Buchbinder.
In München über zweihundertmal aufgeführt.

Kouplets! Tanzduett! Zwischenpiel!

Vorverkauf bei Herrn Dausser, Galanteriewarengeschäft.
Preise wie gewöhnlich.

Kassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Hochachtung! Die Direction.

2234 2 1

schen Vergnügungsabende die Schuld daran tragen, daß die Vorstellung des Variete Ensembles so schlecht besucht war. Es ist dies um so mehr bedauerlich, als es wirklich über den gewöhnlichen Durchschnitt erhabene Leistungen waren, die wir zu hören bekamen. Den Gesängen Mlle. Faulconnier (Sopran) und Mme. Marusa Mara, Frau Dr. Fritz Friedmann (Abt) lauschten die wenigen Hörer mit vieler Freude und lebhafter Beifall belohnte die wirklich gediegenen Vorträge. Besonders die bildhübsche Marusa Mara hat neben einer sehr ansprechenden Altstimme eine ungemeine liebenswürdige Art des Vortrages. Jean Paul war mit seiner zwerchfellerschütternden Komik unvergleichlich, sowohl als König als auch als Straßensänger am Tage vorher. Das größte Interesse brachten wohl alle Anwesenden dem kurzen Vortrage des Herrn Dr. Friedmann entgegen, der in begeisterter Rede Wirken und Empfinden, Freud und Leid des Verteidigers darlegt. Seine am Montag gesprochenen Memoiren, einige kriminalistische Fälle, die er uns am Dienstag erzählte, bewiesen, daß der Ruf, der Herrn Dr. Friedmann als ehemaligen Verteidiger, als großen Redner vorausgeht, keine Fabel ist. Sollten wir ein andermal, und das hoffentlich nicht mehr in der Karnevalszeit, das Vergnügen haben, Herrn Dr. Friedmann mit Ensemble zu hören, so wünschen wir diesem ein volles Haus.⁴⁵

Kammermusikabend

Rosenheim, 5. April. (Kammermusikabend.) Von dem Münchener Künstlerensemble Stavenhagen, k. Akademiedirektor, Anton Dreßler, Liedersänger, und dem Hösl-Quartette wird, wie bereits gemeldet wurde, am 20. April im Saale des Hotels »Deutscher Kaiser« dahier folgendes Programm durchgeführt werden: 1. Streichquartett, C-Dur, op. 54, Nr. 2 von Haydn. 2. Lieder von Schubert, Hugo Wolf, Thu-

ike und Schillings. 3. Quintett, Forellen, op. 114 von Schubert. Die hervorragenden Leistungen Stavenhagens und Dreßler's sind den Musikfreunden hiesiger Stadt sicher bekannt.⁴⁶

Stiftungsfest Velocipedclub

Rosenheim, 18. Juni. Die schönen Tage der Feier des 20 jährigen Stiftungsfestes des Velocipedclub Rosenheim sind vorüber, doch das Andenken an die schön arrangirte Festfeier ist einem jeden geblieben, der daran Teil genommen hat. Im herrlich gezierten und mit Lampions beleuchteten Garten des Hotels »Deutsches Haus« fand am Mittwoch Abend ein Militär-Concert der Kapelle des Jäger-Bataillons von Straubing statt. Obwohl Nachmittags ein schweres Gewitter mit starkem Regen niederging, lichtete sich am Abend der Himmel wieder und machte den Aufenthalt im Garten möglich. Das fein zusammengestellte Programm wurde meisterhaft durchgeführt und nach jedem Musikstück dem entzückend schönen Spiel stürmischer Applaus gespendet. Nach mehreren Musikpiecen erhob sich Herr Kaufmann und Magistratsrat Senft dahier, als guter Redner bekannt, und hielt eine interessante Ansprache über die Entwicklung des Clubs seit 20 Jahren, welche Rede mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Festgäste blieben in heiterster Stimmung bis weit über Mitternacht beisammen und freuten sich der schönen Stunden. Sonntag Vormittag von 10–12 Uhr fand im gleichen Restaurant Frühschoppen mit Concert statt und versammelten sich wieder zahlreiche Gäste in dem lauschigen Garten, so daß kein Plätzchen unbesetzt blieb. Ein festlicher Akt reihte sich an den andern. Mittag 1 Uhr war im Kaiserbad in dessen großartigen Lokalitäten ein Diner arrangirt, an dem ca. 60 Personen teil nahmen. Während dem Mahle trug die Jägerkapelle einige

Musikpielen vor. Verschiedene Reden und Toaste wurden ausgebracht, wobei auch Herr Direktor Bach nicht fehlte und für die allgemeine Heiterkeit sorgte. Gegen 4 Uhr Nachm. füllte sich der prachtvoll gelegene Park mit zahlreichen Gästen, um dem im Garten abgehaltenen Concerte beizuwohnen, das auch vom herrlichsten Wetter begünstigt war und wieder nur aufmerksame Zuhörer fand. Um 7 Uhr Abends lichten sich die Reihen im Kaiserbad, um einer Fortsetzung der Concerte mit neuem Abendprogramm im Pernlohnkeller beizuwohnen. Auch hier war der große Keller vollbesetzt und herrschte alles Lob über die herrliche Streichmusik der Straubinger Jäger-Kapelle und über das schön verlaufene Fest.⁴⁷

Der Herrenabend der Liedertafel

Rosenheim, 7. Juli. »Der lebt nicht vergessens, den preiset unser Sang, der um den Ernst des Lebens, des Frohsinns Rosen schlang!« Dieser Vers war der Leitstern des gestern im Bräu am Angerkeller überaus fröhlich verlaufenen Herrenabends der übermütigen Humor und kecke Satyre voll zur Geltung kommen ließ und der einen neuen Beweis dafür lieferte, welche Quelle frischer, echter Lebensfreude sowohl in den Reihen der aktiven, wie passiven Sangesfreunden der Liedertafel Rosenheim sprudelt. In erfreulicher Anzahl hatten sich die Gäste aus Oberaudorf und Lenggries in den Dienst der Fidelitas gestellt, wobei des Vereinskommikers Michael Kaempfl musterhafte Darbietungen nicht unerwähnt bleiben dürfen. Was an dem Herrenabend mit vereinten Kräften oder im Einzelvortrag und Gesang, in der Humoristik, in Käsereden und Musik geleistet wurde, war so vielseitig und gutgewählt, daß alle Anwesenden von der heitersten Stimmung gefangen genommen wurden, so daß die sich nur zu

oft in den Vordergrund drängende Uebersättigung nicht für eine Minute Raum gewinnen konnte, weshalb der Abend als ein vollkommen gelungener bezeichnet werden darf. Als Spezialnummer des Herrenabends sei nur kurz der Vortrag über »der Liebe Werdegang und Praxis« registriert. Das Hausorchester leistete in bester Weise sehr wacker seinen Part. An den offiziellen Teil des Abends schloß sich eine inoffizielle Fidelitats, die auch ihr Teil dazu beitrug, die Veranstaltung den Anwesenden zu einer genußreichen frohen Erinnerung zu machen.⁴⁸

Wohltätigkeitskonzert im katholischen Gesellenhaus

Rosenheim, 10. Septbr. Morgen Sonntag, den 11. September, findet im Saale des kath. Gesellenhauses »zur alten Post« ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des katholischen Gesellenvereins statt und wird ausgeführt von Fräulein Elsa Dietz von Stein aus München (Sopran), Herrn Heinrich Jenkel, herzogl. Hofmusiker aus Altenburg (Kontrabaß) und Herrn Georg Hieber aus München (Klavier). Das Programm des Abends setzt sich aus folgenden Nummern zusammen: 1. Romanze für Kontrabaß von O. Schnabl. 2. Lieder: a) Dichterliebe, op. 48 von R. Schumann; b) Wie berührt mich wundersam, von Bendel; c) Solweigs-Lied (norwegisch) von Grieg. 3. Konzert für Kontrabaß von E. Stein. 4. Lieder: a) Allerseelen, op. 85 von E. Lassen; b) Still wie die Nacht, op. 326 von C. Bohm; e) Ständchen op. 17 von R. Strauß. 5. Recitativ und Arie für Kontrabaß von C. Gianicelli. 6. Lieder: a) Schifferständchen, op. 225 von Fr. Abt; b) Wie sieht der Teufel aus?, von Erck Meyer-Hellmund; c) Musica proibita von S. Gastaldon. – Für die gediegene Durchführung dieses klassischen Programms spricht der ausgezeichnete Ruf,

der den Mitwirkenden vorausgeht. Fräulein Elsa Dietz von Stein ist von ihrem letzten Auftreten hier noch in der allerbesten Erinnerung und hat sich damals im schönsten Licht ihres künstlerischen Könnens gezeigt. Außerdem steht der Künstlerin noch eine große Menge ganz vorzüglicher Referenzen und Rezensionen zu Gebote, in welche Interessenten nach Wunsch Einsicht nehmen können. Herr Heinrich Jenkel hat erst vor wenigen Tagen im benachbarten Bad Aibling durch seine exquisiten, raren Piecen für Kontrabaß sich reiche musikalische Lorbeeren geholt. Schon aus diesem Grunde darf auf eine möglichst große Beteiligung am Konzerte vonseiten unserer kunstbeflissenen Einwohnerschaft gerechnet werden. Dieselbe ist umsomehr zu erhoffen, als der Reinertrag des Konzertes dem kath. Gesellenverein zufließen soll. Zu dieser zuversichtlichen Hoffnung berechtigt der oft bewährte Wohltätigkeitssinn hiesiger Stadt, die große Popularität des gemeinnützigen Vereins und seine nicht minder große Unterstützungsbedürftigkeit. Möge diese Hoffnung sich erfüllen und der schöne, akustische Saal des Gesellenhauses eine volle Besetzung erleben!⁴⁹

Musikverein Herbstkonzert

Rosenheim, 5. Dez. (Der Musikverein Rosenheim) veranstaltet am Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr im Saale des kathol. Gesellenhauses (früher zur alten Post) sein diesjähriges Herbstkonzert, welches nach dem aufgestellten, geschmackvoll zusammengestellten Programm einen sehr genußreichen Abend verspricht. Es kommen außer klassischer Musik sehr fein melodiose Konzertstücke sowie heitere Kompositionen zum Vortrage, so daß für jedermann Rechnung getragen sein dürf-

RA 20.11.1904

te, und wäre es nur zu wünschen, daß von Seite des hiesigen Publikums die idealen Bestrebungen des jungen Vereins, welcher sich bereits in früheren Konzerten durch wohlklingendes und flottes Zusammenspiel einen Ruf in der musikalischen Welt erworben hat, gewürdigt und der Verein durch zahlreichen Besuch beehrt würde. Das Programm setzt sich zusammen aus: 1. Kriegsmarsch der Priester aus »Athalia« von Mendelsohn. 2. Ouverture »Die Korsikanerin« von Richter. 3. Loreley, Paraphrase von Nesvarba. 4. Grüß dich Gott mein schönes Wien, Walzer von Werner. 5. Intermezzo Sinfonico aus Cavalleria rusticana von Mascagni. 6. Heimweh, Tonstück von Jungmann. 7. Ouverture »Zigeunerin« von Balse.⁵⁰

Weihnachts-Festspiel

Rosenheim, 13. Dez. (Weihnachts Festspiel.) Am Mittwoch, den 14. ds Mts., abends 5 Uhr, wird im Saale der Kinderbewahranstalt zum Besten des Kinderhortes von den Schülerinnen der höheren Töchterschule aufgeführt: Marienleben, Kantate von Piel mit 7 Tableaux, Deklamationen und Gesängen. Schon die erste Aufführung am 2. Dezember fand auch hier wie in allen Städten, wo dieses Kantate anlässlich des Immaculata Jubiläums zum Vortrage kam,

Einladung.

Kommenden Montag, den 21. November,
abends 8 Uhr

Kathrein - Ball

im Bräu am Anger - Saal
wozu höflichst einladet

Kaver Berr,
Stadtmusikmeister.
Näheres die Plakate. 6867-22

*lebhaften Beifall und machte auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck. Eine Wiederholung wird gewiß auch hier freudigst begrüßt werden, umsomehr, da sie in den Dienst der hl. Caritas gestellt ist. Es werden dargestellt: 1. Die Immaculata, 2. Mariä Opferung, 3. Mariä Verkündigung, 4. Mariä Heimsuchung, 5. Leben in Nazareth, 6. Charsamstagbild – Veronika bringt das Schweißstuch in das Haus Mariens – 7. Mariä Verbherrlichung im Himmel. Möge der Wunsch der beteiligten Schülerinnen, dem Kinderhorte eine ansehnliche Gabe überweisen zu können, sich erfüllen!*⁵¹

1914

Nachrichtenlage: In Bayern regiert seit dem Tod von Prinzregent Luitpold 1912 dessen Sohn Ludwig III., der – noch zu Lebzeiten des kranken Königs Otto – 1913 die Königswürde annahm. Das erfolgreiche Attentat auf das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar am 28. Juni in Sarajevo ist der Auslöser der »Julikrise« in der europäischen Politik. Trotz weitgehender – aber nicht vollständiger – Erfüllung der umfangreichen österreichischen Forderungen erklärt Österreich-Ungarn am 28. Juli Serbien den Krieg. In der ersten Augustwoche kommt es zur Kriegserklärung des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns an Russland und Frankreich, zum deutschen Überfall auf das neutrale Belgien mit folgender Kriegserklärung von Großbritannien. Alle europäischen Großmächte und viele Kleinstaaten befanden sich ab 6. August im Kriegszustand: Es beginnt der 1. Weltkrieg, der von Europa aus z. B. auch auf die Türkei, Ostasien (Japan, China) und die Kolonien übergreift. Es werden neue Waffen eingesetzt: U-Boote versenken Schiffe, Flugzeuge sind im Luftkampf miteinander und werfen Bomben auf Städte ab. Albert Einstein unterzeichnet mit Kollegen ein

antimilitaristisches Manifest. Karl Liebknecht stimmt als einziger Abgeordneter im Reichstag am 2. Dezember gegen die Verlängerung der Kriegskredite.

»**Musik**« in der Zeitung: Über 541 musikalische Artikel/Anzeigen im »Rosenheimer Anzeiger«, wie bisher: jahreszeitliche Veranstaltungen, Fasching, Tanz, Bälle, Konzerte, Volksfestankündigung, mehr Militärkonzerte. Ab Juli beherrschen die Krisen- und Kriegsnachrichten die Zeitung. Ab August sind musikalische Veranstaltungen selten, die Volksfeste und Tanzveranstaltungen sind abgesagt. Am 7. August meldet der »Rosenheimer Anzeiger« einen Befehl König Ludwigs III.: »München, 5. August. Der König hat die Schließung der sämtlichen kgl. Theater befohlen. Seitens der Polizeidirektion München wurden die Besitzer der übrigen Theater und Vergnügungs-Etablissements dringend aufgefordert, ebenfalls die Vorstellungen und musikalischen Veranstaltungen bis auf weiteres einzustellen.« Es verbleiben vor allem Wohltätigkeitskonzerte für Soldatenfamilien, patriotische Konzerte und Kirchenkonzerte.

Die Krise ab Juli, die Mobilisierung und die Einberufungen zum Kriegsdienst beeinflussen das musikalische Leben in Rosenheim entscheidend. Militärmusik und Marschmusik tragen zur Erhöhung »vaterländischer« Gesinnung bei. Stadtmusikmeister **Franz Xaver Berr** hat zum einen zu den Abschieden der Einrückenden zu spielen und zunehmend auch bei Beerdigungen von Gefallenen. Das spiegelt sich auch in seinen Notenhandschriften wider. So vermerkt er beim 1914 komponierten »Bayrischer Löwen-Marsch v. X. Berr« in seiner eigenen »Flügelhorn in C«-Stimme den Bezug zu seinem Bruder Hubert Berr, der auch musikalisch und kompositorisch u. a. in der Stadtkapelle tätig war: »Am 14. Sept. 1914 zum erstenmall am Bahnhof gespielt,

wie auch Hubert einrücken mußte.«⁵² Mit der Zeit wird »Ich hatt einen Kameraden« (T: Uhland 1809, M: Silcher 1825) im Ersten Weltkrieg und danach das Totenlied für Kriegsteilnehmer. **Michl Kaempfel** (MK) verfasste Kriegsliedertexte auf bekannte Melodien, welche die vaterländische Stimmung aufgreifen und verstärken.

Des Königs Geburtstag

Rosenheim, 7. Januar. Das Geburtsfest Sr. M. des Königs Ludwig III. wird auch in Rosenheim feierlich begangen. Ein Teil der Festlichkeit spielte sich bereits am Vorabend ab. Das Stadtorchester unter Hrn. Stadtmusikmeister Berr veranstaltete um sechs Uhr abends eine solenne Platzmusik auf dem Max-Josephsplatz, der sich der Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt anschloß. Ein zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden. Von 8 Uhr ab fand im Hofbräusaale ein großes Festkonzert statt, zu dem sich die Stadtkapelle und die Liedertafel vereinigt hatten. Der Saal war prächtig ausgeschmückt. Das ganze Podium war in einem malerischen Hain von Blattpflanzen gehüllt, in dessen Mitte die Büste des Königs thronte. Neben den Vertretern der verschiedenen Behörden, der Geistlichkeit, der Lehrerschaft usw. und etlichen Offizieren hatten sich die Vereine in stattlicher Zahl eingefunden, ebenso die Feuerwehr. Im Ganzen war aber der Besuch schwächer wie sonst, eine Erscheinung, die wir gerade bei dieser ersten Königsfeier, nicht erwartet hätten. Im musikalischen Teile wickelte das Stadtorchester ein gediegenes Programm ab. Sehr begrüßt wurde es, daß sowohl Hr. Stadtmusikmeister Berr als auch Hr. Hubert Berr ihr kompositorisches Schaffen dem Festabend gewidmet haben: ersterer reihte dem Programm einen Marsch »König Ludwig«, letzterer den Jubiläumsmarsch »Abschied von Bay-

erns Bergen« ein. Beide Nummern wurden schneidig vorgetragen und mit reichem Beifall bedacht. Gediegene Leistungen waren auch die Jubelouvertüre von C. M. Weber, der Ossian-Chor von A. Beschnitt und die Festouvertüre von C. Carl. Ueber der Liedertafel führte Hr. Lehrer Amort den Taktstock. Sie hatte sich mit drei Liedern in die festlichen Vorträge eingereiht. Den Reigen eröffnete der kriegerische Chor »Landsknechtlied« von Kienzl, weiter folgte das elegische Volkslied »Die harrende Braut« von Jüngst und das gefällige »Soldatenlied nach einer alten Pfeifermelodie« von Ed. Kremser. Wenn wir uns recht erinnern, handelt es sich um Neueinstudierungen, die bisher auf dem Programm der Liedertafel noch nicht gestanden sind. Der feinsinnige

Liedertextflugblatt (MK)

I. Vaterländischer Abend



am Dienstag, den 1. Dezember 1914, abends 8 Uhr.

Kriegsmarsch 1914.

1.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Der Ruf, er braust in Berg und Tal;
Das Vaterland im Krieges-Brand
Drückt uns die Waffen in die Hand.
Die Feindesbrut — die schäumt voll Mut,
Bedroht des Deutschen Hab und Gut;
Im Ost und West, am Meeresstrand
Bedroht uns der Dreiverband.

Solo: Die Engländer, Russen, Franzosen,
Mit ihnen das Belgierland,
Sie haben geschürt den großen
Und fürchtbaren Weltenbrand.

Chor: [Wir Deutsche aber fürchten keinen Feind,
Wie eine Mauer steh'n wir kampfbereit vereint,
Man kämpft mit Feuer, Schwert — mit Herz u. Hand
Für das vielgeliebte, schöne deutsche Vaterland :]

2.

Der deutsche Held im Schlachtenfeld,
Er trotzt der ganzen Feindeswelt,
Den Tod veracht' er in der Schlacht,
Begeistert wird das Volk vollbracht;
Es kämpft ein jeder Helden gleich,
Für Kaiser, König, für das Reich;
Sein Herzblut opfert siegentbrannt
Der Deutsche für's Vaterland.

Vortrag erhöhte die festliche Stimmung und bereitete allen Festgästen freudigen Genuß, für den reicher Beifall gezollt wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede, welche diesmal Herr Hauptlehrer Hutterer übernommen hatte. In markanten Worten zeichnete er ein bedeutungsvolles Bild der Wittelsbacher, namentlich des verewigten Prinz-Regenten und des regierenden Königs. Auch die Königsproklamation usw. war in die Rede eingeflochten. Sie klang in begeistertes Hoch auf König Ludwig III. aus, in das alle freudigst einstimmten. Stehend sang dann die Festversammlung noch die erste Strophe der Königshymne. Die übrigen Feierlichkeiten spielten sich am Festtag selbst ab, der durch Reveille und Böllerschüsse und durch Chormusik vom Turme der Stadtpfarrkirche eingeleitet wurde. Um 9 Uhr folgten Festgottesdienste, die sich einer großen Beteiligung aus allen Schichten der Einwohnerschaft erfreuten. Die militärischen Vereine rückten in stattlicher Zahl parademäßig dazu aus und vereinigten sich später zu einem festlichen Frühschoppen. Um 1 Uhr folgte im Hotel »Deutscher Kai-

ser« das Festmahl zu zahlreichen Gedecken, während die Herren Offiziere des Bezirkes sich abends zu einem Souper ebenfalls im Hotel »Deutscher Kaiser« treffen. Die Stadt trägt heute reichen Flaggenschmuck.⁵³

Eine Musikfrage

Eine Eingabe des Orchestervereins beschäftigt sich mit den Musikverhältnissen in hiesiger Stadt. Da für größere musikalische Aufführungen die Musiker fehlen, wird ersucht, dem Stadtmusikmeister eine jährliche Subvention von 1500 Mk. zu gewähren, um so die musikalischen Kräfte gewinnen zu können. Der Vorsitzende schlägt die Ueberweisung der Eingabe an die Finanzkommission vor. G.-B. Schmidt ist mit diesem Vorschlag einverstanden. Dabei möchten aber musikverständige Leute beigezogen werden. Die Sache sei nicht so einfach. Das Kollegium ist mit der Ueberweisung an die Kommission einverstanden.⁵⁴

Monarchia Sänger

Am Montag, den 9. März, abends 8 Uhr, findet im Hotel »Deutscher Kaiser« ein einmaliges Gastspiel des bekannten Münchner Possen-Ensemble »Monarchia-Sänger« statt. Die Sänger traten zuletzt in Innsbruck erfolgreich auf, was aus den »Innsbrucker Nachrichten« zu ersehen ist. Sie berichteten darüber: »Mit einem schneidig gesungenen Entreechor eröffneten die Monarchia-Sänger das Programm. Herr Willy bringt seine modernen Kouplets brillant zur Geltung. Auch das originelle Lustspiel fand viel Anklang. Emmy Dietrich-Berger ist eine muntere Scherzliedersängerin, die durch Hans Wittmann abgelöst wird, der mit Recht Blödsinnkomiker genannt wird. Seine trockene Komik, seine unwiderstehliche Mi-

RA 6.1.1914



**Kampfgenossen- u. Veteranen Verein
Rosenheim e. V.**

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Seiner
Majestät König Ludwig III. von Bayern
findet am Dienstag den 6. Januar
abends 8 Uhr im Hofbräusaal 2473

Fest-Konzert

statt und ist von Seite des verehrl. Stadtmagistrats freundl. Einladung hiezu ergangen.
Wir ersuchen die geehrte Mitgliedschaft um zahlreiche Beteiligung. Die Vorstandschaft.

MITTWOCH den 7. Januar

Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät König Ludwig III. von Bayern.

Vormittags 1/9 Uhr Aufstellung vor dem Fahnenquartier und Abmarsch mit Musik zum Fest-Gottesdienst in die Stadtpfarrkirche; nach Beendigung desselben Rückmarsch zum Festfrühschoppen im Hofbräusaal.

Zu recht zahlreicher Beteiligung geehrter Mitgliedschaft ladet freundlichst ein
(Vereinszeichen und Dekorationen sind anzuheften).
DIE VORSTANDSCHAFT.

mik, nicht zuletzt seine groteske Figur, wirken, daß alles lacht. Ein kerniges Volksstück schließt das dezente Programm.«⁵⁵

Beginn der Operettensaison

Die Operettensaison, während welcher das Ensemble des Landshuter Stadttheaters unter Direktor Kißmer hier gastiert, nimmt morgen Sonntag im Saale des Hotels »Deutscher Kaiser« ihren Anfang. An beiden Osterfeiertagen finden je zwei Vorstellungen statt. Der Sonntag bringt die Operetten »Der fidele Bauer« und »Hoheit tanzt Walzer«; am Montag gehen »Die keusche Susanne« und »Parkettsitz Nr. 10« in Szene. Was Direktor Kißmer und sein Ensemble bietet, weiß das Landshuter Theaterpublikum zu schätzen und würdigen; auch in Rosenheim ist Direktor Kißmer keineswegs mehr fremd. Er hat im vorigen Jahre sehr schöne Abende geboten. Deshalb sprechen wir den Wunsch aus, daß auch sein diesjähriges Gastspiel sich wieder der Unterstützung aller erfreuen möge. Gute Kräfte stehen ihm zur Seite.⁵⁶

Zusammenfassung Schülerkonzert

Schülerkonzert. Das 5. Jahresschülerkonzert des Privatmusikinstitutes Rosenheim unter der bewährten Leitung des Herrn Willy Hintermeyer nahm einen schönen und anregenden Verlauf. Zahlreich waren die Eltern der Schüler, dann Freunde und Gönner des Institutes erschienen, um die Leistungen der kleinen Musikkünstler zu bewundern. Bravo hatten sich die Kleinen in allen Teilen des Konzertes gehalten. Von dem reichhaltigen Programm verdient besondere Erwähnung vor allem das Solo des Herrn Hintermeyer, der mit staunenswerter Kunst seiner Konzertzither die feinsten Töne zu entlocken wußte, so daß er sich zu einer Dreingabe verstehen mußte. Hervorzuheben ist auch

das Trio »Illusionen« und das Solo des Schülers J. Holzheu als erstklassige Nummern. Mit dem Beifall wurde daher nicht gekargt. Ein besonderes Augenmerk legt das Institut nicht nur auf die individuelle Ausbildung der einzelnen Schüler, sondern auch auf ein fachgemäßes Zusammenspiel. Beides ist ihm hoch anzuschlagen und festigt sein Renomee als gediegenes Schülerinstitut. Zu diesem Erfolge kann man Schüler und Lehrer nur beglückwünschen.⁵⁷

Beginn der Promenade-Konzerte der Stadtkapelle

Die Promenade-Konzerte der Stadtkapelle nehmen wieder ihren Anfang. Das erste Konzert findet bereits heute Dienstag von 7–8 Uhr abends bei jeder Witterung im Kaiserbad statt. Herr Stadtmusikmeister Berr hat folgendes Programm dazu aufgestellt: 1. Fest-Marsch von X. Berr; 2. Konzert-Ouverture von Carl; 3. »Allerliebste«, Walzer von Waldteufel; 4. Phantasie »Des Liebchens Traum« von Hasselmann; 5. Gavotte »Ein Walzertraum«, von Oskar Strauß; 6. Marsch »Frisch drauf los«, X. Berr.⁵⁸

Wohltätigkeitskonzert

Ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Angehörigen der im Felde stehenden Krieger veranstaltete am Sonntag die Tischgesellschaft »s' lustige Eck« bei Herrn Eder zum »Mail«. Das Konzert erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches, welcher die gediegenen Darbietungen mit großem Beifall aufnahm. Das Programm trug der ernsten Zeit Rechnung. In kurzen Worten leitete Herr Chr. Hepp den Abend ein, worauf dann Musik und Lieder, zum Teil gesungen von Herrn H. Hermeter, mit einander abwechselten. Das Ergebnis des Abends ist sehr erfreulich; insgesamt konnten 101.59 Mark dem wohltätigen Zweck

Kolbermoor, 29. Nov. Im Vereinslazarett Kolbermoor fand am vergangenen Donnerstag ein musikalischer Abend zur Unterhaltung der Verwundeten statt. Musik, Gesang und humoristische Vorträge wechselten untereinander ab. Besonders sind die musikalischen Darbietungen der beiden Damen Martha und Hildegard Jordan, sowie die künstlerisch gegebenen Lieder der Oberschwester Hanna hervorzuheben. Auch aus der Reihe der Verwundeten fanden sich einige zu recht ansehnlichen Leistungen. Herr Kommerzienrat Jordan hatte aus Anlaß des Sieges Hindenburgs in liebenswürdiger Weise für die feuchte Seite des Abends Sorge getragen. Mögen den der Genesung entgegenstehenden Patienten noch oft solche genußreiche Abende gegeben sein.

RA 1.12.1914

zugeführt werden. Dank und Anerkennung der Tischgesellschaft, welche sich also in den Dienst der guten Sache gestellt hat.⁵⁹

Gedicht: Des Spielmanns Weihnachten in den Vogesen

*Dort hängt die verstaubte Leier
Gar traurig an der Wand.
Es nahm sie zur festlichen Feier
Der Spielmann so gerne zur Hand.*

*Doch diesmal kam es anders,
Das Vaterland rief ihn fort,
Fern von den lieben Seinen,
Fern von dem teuren Ort.*

*Nicht klingen die deutschen Weisen
In die heil'ge Nacht so rein,
Der Spielmann, gestützt auf die Büchse,
Späht in die Nacht hinein.*

*Ganz andere Akkorde tönen
Jetzt in die stille Nacht,
Gar mancher tapfere Spielmann
Hat dem Feind ein Ständchen gebracht.*

*Doch ist das Glück ihm holde,
Er im Kreis der Kameraden sein,*

*Dann denkt er an seine Lieben
Und an die Leier daheim.*

*Von all den Weihnachtswünschen
Hegt er nur einen sehr:
Daß bald der Friede geschlossen,
Und er bei seiner Leier wär'.*

*Das erste Lied, das er spielte,
Würd' gelten seinem Herrgott gleich,
Der die Deutschen nicht ließ sinken,
Das zweite dem Deutschen Reich.*

M. R.⁶⁰

Schlussgedanken

Die musikalische Kultur in Rosenheim im Spiegel der Zeitungen von 1864–1914 macht den Unterschied zum ländlichen Umfeld deutlich. In der jungen Stadt hat in der veröffentlichten Meinung die organisierte öffentliche Kultur die Oberhand. Das bürgerlich-städtische Musikleben setzt auf modische Angebote und sucht neue Anreize – bewährte und weniger spektakulär angekündigte Angebote haben es teilweise schwer, ihr Publikum zu finden. Natürlich können die Zeitungsquellen in der Regel nicht die private und »nicht gedruckte« Musikkultur wiedergeben – und somit ist hier keinesfalls ein umfassendes Bild der musikalischen Volkskultur der Stadt Rosenheim gegeben – es bleibt bei vereinzelten Schlaglichtern, die aber durchaus aussagekräftig sind!

Im Übrigen sei darauf hingewiesen, dass die Dokumentation der musikalischen Volkskultur in Rosenheim durch das VMA in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Rosenheim schon seit den 1990er-Jahren Ergebnisse zeigt, die bis dahin nicht oder wenig bekannt waren.

Anlässlich der Oberbayerischen Kulturtage des Bezirks Oberbayern 1997 in Rosenheim erarbeitete das VMA eine

12. Auf die Jungfrauen

Maßmäßig

1. *Warum sind die Mädchen im Jungfrauenstand, sie trauern nicht, sie sind nicht in Klammern; sie sind nicht in Klammern;*

2. *Wie sehr ist das die Mühseligkeit an; das ist die Mühseligkeit der Antwort an*

3. *Und das mühseligste ist die Mühseligkeit an; sie macht sich groß; ist das vornehmlich die*

der Natur muß bestehen, die Mühseligkeit bloß, und ist das Mühseligste, die macht sich groß.

2. *zum Glück und zum Glück ist es ganz und gar, das Glück zu wissen, die Mühseligkeit.*

3. *die Mühseligkeit und Mühseligkeit ist es ganz und gar, die Mühseligkeit an der Mühseligkeit.*

Liederhandschrift Weih: 12. Auf die Jungfrauen

ca. 270 Seiten umfassende Broschüre mit dem Titel »Dokumente regionaler Musikkultur – Darstellung von regional überlieferter Volksmusik und ihre bewußte Pflege in einem städtischen Zentrum (Rosenheim)«. Hier haben wir erstmals auch die Rosenheimer Zeitungen ausgewertet, auf die Musikerfamilie Berr hingewiesen und die volksmusikalische Szene bis in die 1990er-Jahre beleuchtet.

Im besonderen sei hier auf zwei wichtige Persönlichkeiten verwiesen, mit denen wir unsere damalige Dokumentation begonnen haben und die Einblick in die musikalische Volkskultur in Rosenheim kurz nach 1800 geben: In seiner offenbar umfangreichen, teils jedoch nicht auffindbaren Liedersammlung gibt der Kooperator und spätere Pfarrer **Alois Stefan Weih** (1773 Burghausen–1829 Rosenheim) einen Einblick in das Singen und Liedaufschreiben im bürgerli-

chen Milieu. In wohl mindestens acht Liedhandschriften hat er Hunderte von Liedern mit Melodien und (Klavier-) Begleitung eingetragen.

Während seiner Rosenheimer Zeit als königlich-bayerischer Landgerichtsassessor von 1808 bis 1816 zeichnet **Friedrich Wilhelm Doppelmayr** (1776 Nördlingen–1845) musikalische Szenen aus dem Umland, aber auch aus Rosenheim. Im März des Jahres 1815 bildete er hier z. B. eine bürgerliche Gitarrespielerin und eine Harfenistin ab (die Originale befinden sich im Stadtarchiv Rosenheim).

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern verwahrt und erschließt im Auftrag des Stadtarchivs Rosenheim den Notenbestand Berr und hat dazu schon drei Besetzungen auf CD neu zum Klingen gebracht:

- * Dokumente regionaler Musikkultur – Historische Besetzungen – Berr 1
- * »Rosenheimer Schwung« Kompositionen



und Arrangements für großes Salonorchester von Franz Xaver Berr, Rosenheim um 1880–1925⁶¹

* Dokumente regionaler Musikkultur – Historische Besetzungen – Berr 2

* »Bum Polka – Liebes Perlen – Wetterläutisch« Kompositionen und Arrangements für 9-stimmige Blechmusik von Franz Xaver Berr, Rosenheim um 1880–1925⁶²

* Dokumente regionaler Musikkultur – Historische Besetzungen – Berr 3

* »WikiWakiMarsch – Csardas – Backfischchen« Kompositionen und Arrangements für kleine Salonmusik von Franz Xaver Berr, Rosenheim um 1880–1925.⁶³

Friedrich Wilhelm Doppelmayr: Gitarrenspielerin aus Rosenheim, 1815

- | | |
|--|--|
| 1) Bestand Stadtarchiv Rosenheim | 32) RA 11.1.1894 |
| 2) 1854–1864 Rosenheimer Wochenblatt, weitergeführt als RA 1864–1945 | 33) RA 13.3.1894 |
| 3) = RTW 1871–1937 und 1949–1951 | 34) Dito |
| 4) VMA, Kloster Seeon 2014 | 35) RA 15.4.1894 |
| 5) Erfurt 1938, S. 217ff. | 36) RA 27.5.1894 |
| 6) 1860/1865, Nr. 28, Mel. 36 | 37) RA 27.5.1894 |
| 7) VMA 2004 »Historische Volkslieder II« | 38) RA 27.7.1894 |
| 8) VMA N99-3012 | 39) RA 3.8.1894 |
| 9) RA 7.8.1864 | 40) VMA-FAR 1225 |
| 10) RA 27.11.1864 | 41) VMA-FAR 1496 |
| 11) RA 25.12.1864 | 42) RA 1.1.1904 |
| 12) RA 9.4.1874 | 43) RA 17.1.1904 |
| 13) RA 13.8.1874 | 44) RTW 10.2.1904 |
| 14) RA 6.9.1874 | 45) RA 28.2.1904 |
| 15) RA 10.11.1874 | 46) RA 6.4.1904 |
| 16) RA 19.11.1874 | 47) RTW 19.6.1904 |
| 17) RA 8.12.1874 | 48) RA 8.7.1904 |
| 18) RA 10.12.1874 | 49) RA 11.9.1904 |
| 19) VMA N99-1470 | 50) RA 6.12.1904 |
| 20) VMA N99-1739 | 51) RA 13.12.1904 |
| 21) RA 10.2.1884 | 52) VMA N99-4312 |
| 22) RA 19.2.1884 | 53) RA 8.1.1914 |
| 23) RTW 1.7.1884 | 54) RA 22.1.1914 |
| 24) RTW 19.7.1884 | 55) RA 8.3.1914 |
| 25) RA 24.7.1884, 167 | 56) RA 12.4.1914 |
| 26) RA 26.7.1884, 169 | 57) RA 12.5.1914 |
| 27) RA 27.7.1884 | 58) RA 24.06.1914 |
| 28) Dito | 59) RA 7.10.1914 |
| 29) VMA N99-4048 | 60) RA 31.12.1914 |
| 30) VMA N99-4039 | 61) VMA 2002, Gesamtspielzeit 71 Minuten |
| 31) RA 4.1.1894 | 62) VMA 2002, Gesamtspielzeit 73 Minuten |
| | 63) VMA 2003, Gesamtspielzeit 63 Minuten |